



SCHUL- UND BILDUNGS- ENTWICKLUNG IN GELSENKIRCHEN

Berufskolleg-Entwicklungsplanung 2032 für Gelsenkirchen

Gutachten erstellt im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen

Verfasser:
Prof. Dr. Detlef Buschfeld
Dr. Benno Göckede

Management Summary

Die Berufskolleg-Entwicklungsplanung 2032 für Gelsenkirchen erfasst vier Berufskollegs. Das Hans-Schwier-Berufskolleg nimmt als Berufsschule für Bezirks-, Landes- und Bundesfachklassen eine Sonderstellung ein – dies bezieht sich die Zahl und Beschlüsse der Modelle der Klassen und auch dem Gebäudekomplex. Es besteht hier ein moderater Erweiterungs- und Modernisierungsbedarf.

Für die drei „im engeren Sinne“ Gelsenkirchener Berufskollegs besteht dagegen grundlegend struktureller Handlungsbedarf, der als Ergebnis eines zweistufigen dialogischen Verfahrens im Gutachten festgehalten wird.

Die drei Berufskollegs decken mit ihrem Angebot die Breite in den Hauptfeldern gewerblich-technischer, kaufmännisch-verwaltender Berufe sowie dem Feld der Berufe für personennahe Dienstleistungen für Gelsenkirchen gut ab. Konsequent wird in allen drei Berufskollegs das Prinzip „kein Abschluss ohne Anschluss“ durch eine Vielzahl von Bildungsgängen verwirklicht. Damit leisten die Berufskollegs einen maßgeblichen Beitrag zur berufsfachlichen Orientierung und Qualifizierung von 6759 Schülerinnen und Schülern (Schuljahr 2021/22) sowie deren sozialen Integration bzw. für individuelle Entwicklungsperspektiven.

Nach der vorliegenden Projektion ist mit dem Schuljahr 2021/22 auch ein Wendepunkt markiert. Während es zwischen 2012 und 2022 einen klaren Abwärtstrend der Schülerzahlen zu verzeichnen gab, ist nun ein moderat-kontinuierlicher Anstieg auf 7148 Schülerinnen und Schüler in den drei Berufskollegs für das Jahr 2032 zu erwarten.

Eine Begehung aller sieben Standorte der Berufskolleg durch die Gutachter bestätigt die Vermutung, die die Schulleitungen schon zu Beginn des dialogischen Verfahrens geäußert haben: Es besteht an allen Standorten der drei Berufskollegs umfangreicher und tiefgreifender Sanierungsbedarf des Gebäudebestandes. Eine ökonomische Abwägung zwischen den Alternativen „Bauen im Bestand“ oder „Neue Bauten“ erscheint zwingend. Eckwerte dafür ergeben sich aus einer strategisch angelegten Profilierung der Berufskollegs auf präziser bestimmte und einfacher kommunizierbare Berufsfelder. Ein weiteres Ergebnis der Berufskolleg-Entwicklungsplanung ist daher der Vorschlag, sich an folgenden Größenordnungen für das Jahr 2032 zu orientieren.

Profil des Berufskollegs	Schüler*innenzahl	davon Teilzeit
Gesundheit, Ernährung, Erziehung und Soziales	1800-2000	700
Bau, Technik und Gestaltung	2300-2500	1800
Wirtschaft und Verwaltung	2600-2800	1700

Investitionen in Gebäude und (Fach-)Räume wären für diese Profilgrößen zu planen. Veränderungen in der Zuordnung von Bildungsgängen und eine damit einhergehende Personal- und Schulentwicklung stellen in der Zusammenarbeit der Berufskollegs weitere Herausforderungen. Übereinstimmend schätzen aber alle Beteiligten diese Herausforderungen als Chance ein, durch konsequentes und zügiges Handeln eine zukunftsgerichtete, attraktive Berufsbildung in Gelsenkirchen zu realisieren.

0. ALLGEMEINE HINWEISE FÜR DIE LESER:INNEN	1
1. ÜBERBLICK ÜBER DIE BERUFSKOLLEGS IN GELSENKIRCHEN	2
1.1 Berufs-Bildungsangebote der Berufskollegs in Gelsenkirchen	3
1.2 Sozialgeografische Rahmenbedingungen im Überblick.....	9
1.3 Die Berufskollegs im Portrait	13
1.3.1 Berufskolleg Am Goldberg.....	14
1.3.2 Berufskolleg Königstraße.....	19
1.3.3 Berufskolleg für Technik und Gestaltung	23
1.3.4 Hans-Schwier-Berufskolleg.....	28
2. BASIS-SCHÄTZUNG 2022-2032.....	32
2.1 Entstehungsrechnung	32
2.1.1 Regionale und altersbezogenen Referenzkohorte der Bevölkerung.....	32
2.1.2 Regionale Besonderheiten	33
2.1.3 Entwicklung der Ausbildungsverträge in ausgewählten Berufen.....	34
2.1.4 Trend zur Akademisierung – Auszubildende mit Hochschulzugangsberechtigung.....	35
2.1.5. Rückkehr zu G9 – Rückwirkungen auf die berufliche Bildung	35
2.1.5. Anteil der Referenzkohorte am Berufskolleg	36
2.1.6. Projektion der Schülerzahlen	38
2.2 Verteilungsrechnung (Ausgangsszenario)	39
3. ENTWICKLUNG KÜNSTIGER SCHWERPUNKTPROFILE ALS ZWISCHENSCHRITT	41
4. ERGEBNISSE UND EINSCHÄTZUNGEN AUS DREI DIALOGGRUPPEN	44
4.1 Dialoggruppe Wirtschaft	45
4.2 Dialoggruppe Bildung und Soziales	45
4.3 Dialogrunde Politik	46
5. ABSCHLIEßENDE EINSCHÄTZUNGEN UND EMPFEHLUNGEN DER GUTACHTER.....	48

0. Allgemeine Hinweise für die Leser:innen

Das Gutachten stellt als Abschluss die Ergebnisse aus der ersten und zweiten Phase der Berufskolleg-Entwicklungsplanung der Stadt Gelsenkirchen 2022-2032 vor. Beide Phasen sind in einem „dialogischen Verfahren“ gestaltet worden. In der ersten Phase (April bis September 2022) sind im Rahmen der Bestandsanalyse und ersten Projektion von Schülerzahlen für das Jahr 2032 sind vor allem Schulleitungen, Schulaufsicht und Schulverwaltung beteiligt gewesen. In der zweiten Phase (Februar bis Mai 2023) wurden in den Dialoggruppen „Politik“, „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ und „Bildung und Soziales“ mögliche Entwicklungen und Konsequenzen diskutiert. Als Zwischenschritt erfolgte zwischen Oktober 2022 und Januar 2023 eine Sondierung möglicher Handlungsalternativen. Wir als Gutachter bedanken uns bei allen Beteiligten für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Gutachten greifen wir die zwei Phasen über die Gliederung wieder auf. Der erste und zweite Abschnitt bezieht sich auf die erste Phase im Jahr 2022. Deren Analysen basieren auf Datensätzen von IT-NRW bis zum Schuljahr 2021/22 und einer Begehung der Berufskolleg-Standorte. Im dritten Abschnitt wird erläutert, wie in einem Zwischenschritt eine Grundlage geschaffen wurde, um das dialogische Verfahren in den drei Dialoggruppen fokussiert gestalten zu können. Die Ergebnisse der Diskussion in den Dialoggruppen werden im vierten Abschnitt beschrieben. Im letzten Abschnitt verdichten wir unsere Eindrücke aus beiden Phasen zu einer Empfehlung – Leser:innen erfahren im fünften Abschnitt die Quintessenz aus Sicht der Gutachter über eineinhalb Jahre intensiver Berufskolleg-Entwicklungsplanung.

Wir folgen im Gutachten den Prinzipien einer gendergerechten Sprache in einer moderaten Form. Bei eindeutig personengebunden Hauptwörtern (Leser:innen) verwenden wir einen Doppelpunkt, um auch Personen mit anzusprechen, die sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zuordnen möchten. Bei den zugehörigen Artikeln nutzen wir in der Regel nur die weibliche Form (die Leser:in statt der/die Leser:in). Sofern Hauptwörter eine Gruppe von Personen oder Institutionen bzw. damit zusammenhängende Beschreibungen umfassen, nutzen wir die übliche männliche Form (wie oben: Schülerzahlen (statt Schüler:innenzahlen) oder z. B. Akteure (statt Akteur:innen) oder Partner (statt Partner:innen)).

1. Überblick über die Berufskollegs in Gelsenkirchen

Unsere Berichterstattung bezieht sich auf die vier Berufskollegs:

	
<p>Berufskolleg Am Goldberg der Stadt Gelsenkirchen Wirtschaftsgymnasium (Hauptstandort Goldbergstraße 60, 45894 Gelsenkirchen-Buer)</p>	<p>Berufskolleg für Technik und Gestaltung der Stadt Gelsenkirchen Technisches Gymnasium (Hauptstandort Overwegstraße 63, 45881 Gelsenkirchen-Mitte)</p>
	
<p>Berufskolleg Königstraße der Stadt Gelsenkirchen Berufliches Gymnasium (Hauptstandort Königstraße 1, 45881 Gelsenkirchen-Mitte)</p>	<p>Hans-Schwier-Berufskolleg Berufsschule für Bezirks-, Landes- und Bundesfachklassen und Fachschule für Technik (Standort: Heegestraße 14, 45897 Gelsenkirchen-Buer)</p>

Abbildung 1: betrachtete Berufskollegs

Das Hans-Schwier-Berufskolleg besitzt in der Rolle als „Berufsschule für Landesfachklassen“ einen besonderen Status. Schulträger des Hans-Schwier-Berufskollegs ist die Stadt Gelsenkirchen, aber anfallende Kosten werden überwiegend durch Landesmittel gegenfinanziert. Damit verbunden ist eine besondere Schulverwaltungsstruktur am Hans-Schwier-Berufskolleg. Über die beiden am Hans-Schwier-Berufskolleg etablierten Fachschulen ist das Berufskolleg aber auch Teil der „Weiterbildungsangebote in Gelsenkirchen“.

Die nachfolgende Skizze markiert die Standorte der Berufskollegs im Stadtgebiet:

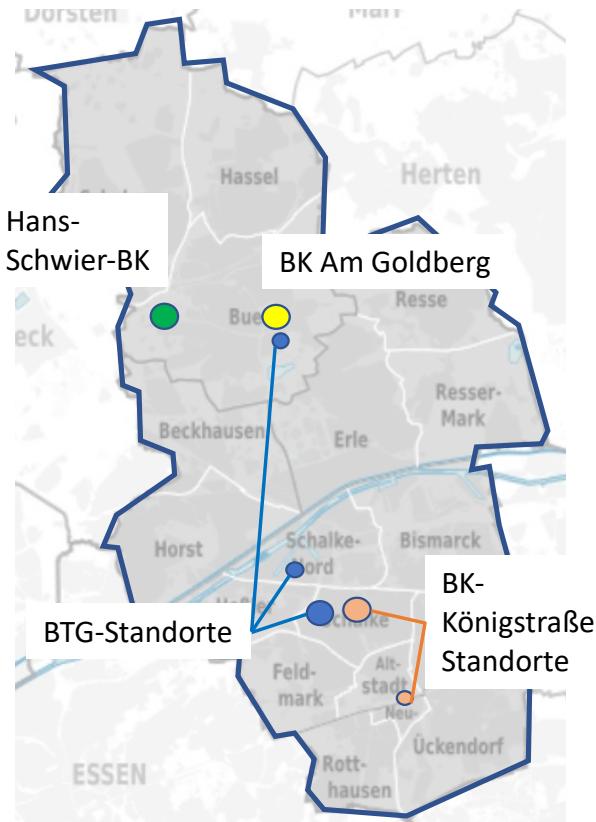


Abbildung 2: Stilisierte örtliche Lage der Berufskollegs mit Nebenstandorten

Berufskollegs in privater Trägerschaft sind in Gelsenkirchen nicht angesiedelt.

Das Berufskolleg Königstraße nutzt das Schulgebäude an der Augustastraße (ehemals: Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung). Das Berufskolleg für Technik und Gestaltung nutzt für Bildungsgänge/ Abteilungen auch Gebäude an der Turmstraße in Buer und an der Grimmstraße. Das Berufskolleg Am Goldberg und das Hans-Schwier-Berufskolleg sind mit ihrem Gebäudekomplex an jeweils einem Standort.

1.1 Berufs-Bildungsangebote der Berufskollegs in Gelsenkirchen

Allgemein kann das Bildungsangebot der Berufskollegs in NRW über Bildungsgänge (Anlagen A-E der APO-BK-NRW) und sieben Fachbereiche (Agrarwirtschaft, Ernährungs- und Versorgungsmanagement, Gestaltung, Gesundheit/Erziehung und Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften und Wirtschaft und Verwaltung) beschrieben werden. Die Anlagen der APO-BK orientieren sich an den in dem Bildungsgang zu erwerbenden schulischen Abschlüssen und sind in der folgenden Tabelle übersichtlich dargestellt.

Bildungsgänge und Abschlüsse des Berufskollegs				
Anlage A	Anlage B	Anlage C	Anlage D	Anlage E
Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung	Berufsfachschule jeweils einjährig	Berufsfachschule	Berufliches Gymnasium	Fachschule zwei- und dreijährig
vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten nach BBiG/HWO und den Berufsabschluss (A1)	a) vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (B1) Erweiterter Erster Schulabschluss b) vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (B2) Mittlerer Schulabschluss (FOR)	a) vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (C2) Fachhochschulreife, schulischer Teil b) vermittelt einen Berufsabschluss nach Landesrecht (C1) Fachhochschulreife (FHR)	vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (D14-D28) oder einen Berufsabschluss nach Landesrecht (D1-D13) Allgemeine Hochschulreife (AHR)	ermöglicht berufliche Weiterbildung und einen staatlichen Berufsabschluss (E2-E3) Fachhochschulreife (FHR)
(Erweiterter) Erster Schulabschluss Mittlerer Schulabschluss (FOR) Fachhochschulreife (FHR)				
Ausbildungsvorbereitung	zweijährige Berufsfachschule	Fachoberschule	Fachoberschule	einjährige Fachschule
vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und berufliche Orientierung (A2) Erster Schulabschluss	vermittelt einen Berufsabschluss nach Landesrecht (B3) Mittlerer Schulabschluss (FOR)	vermittelt bzw. vertieft berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (C3) Fachhochschulreife (FHR)	vertieft berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (D29) Allgemeine Hochschulreife (AHR) oder fachgebundene Hochschulreife	ermöglicht berufliche Weiterbildung und einen staatlichen Berufsabschluss (E1)

Abbildung 3: Bildungsgänge und Abschlüsse des Berufskollegs¹

Der durch die APO-BK-NRW aufgespannte Rahmen von „Schulabschluss-Angeboten“ wird von den vier Berufskollegs in Summe gut erfüllt. Dabei kann die bildungspolitische Leitidee des Berufskollegs, nämlich „Abschluss“ mit „Anschluss“ zu verbinden in Gelsenkirchen als ein für Schulträger und Schulleitungen besonders wichtiges Prinzip gelten, welches für die Integrationsleistungen der Berufskollegs im Übergang von Schule und Beruf bzw. einer individuellen berufsbiografischen Perspektive von besonderer Bedeutung für die Bürger:innen in Gelsenkirchen bzw. in der Region ist.

Die Bildungsangebote finden sich in sechs der sieben o.g. Fachbereiche (nicht in der Agrarwirtschaft) und sind damit ebenfalls breit gefächert. Bedingt durch die Sondersituation der Landesfachklassen am Hans-Schwier-Berufskolleg kann das Spektrum der in Gelsenkirchen angebotenen bzw. „vertretenen“ gewerblich-technischen Berufe als außerordentlich breit gelten. Um die Übersicht über die Art der in den Fachbereichen abgebildeten Berufe zu behalten, scheint eine Aufgliederung der Berufsfelder in drei Fachbereiche Bau, Technik, Gestaltung und Umwelt (BTGU), Gesundheit, Erziehung, Soziales sowie Ernährungs- und Versorgungsmanagement (GES/EV) und Wirtschaft und Verwaltung (WuV) hinreichend.

¹ Eigene Darstellung, angelehnt an: QUA-LiS NRW, (<https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaengebildungsplaene/uebersicht/index.html>, Stand 21.7.2022). Die Darstellung ist nach den Anlagen der APO-BK strukturiert. Mit dem 16. Schulrechtsänderungsgesetz NRW wird der Hauptschulabschluss mit neuer Bezeichnung („Erster Schulabschluss“) und der bisherige Hauptschulabschluss nach Klasse 10 als „Erweiterter Erster Schulabschluss“ versehen. Die FOR hat zukünftig die Bezeichnung „Mittlerer Schulabschluss (FOR)“. Dies beruht auf einer Vereinbarung der KMK. Da die neuen Abschlussbezeichnungen bisher noch nicht durchgängig implementiert wurden und die aktuellen Statistiken noch die bisherigen Bezeichnungen ausweisen, werden vielfach die bisherigen Bezeichnungen verwendet.

Der Bereich Bau, Technik, Gestaltung und Umwelt (genauer: Bau-, Metall- und Elektrotechnik, Gestaltungstechnik, Medien- und Informationstechnik sowie viele quantitativ kleinere Berufe etwa aus Umwelt-, Wasser-, Verkehrstechnik) wird durch das Berufskolleg für Technik und Gestaltung sowie durch das Hans-Schwier-Berufskolleg repräsentiert. Der Bereich Gesundheit, Erziehung, Soziales, Ernährungs- und Versorgungsmanagement mit dualen und vollschulischen Ausbildungen (z.B. im Falle des Nahrungsmittelgewerbe, der Gastwirtschaft, der Körperpflege, der Erziehung und Pflege) ist ausschließlich am Berufskolleg Königstraße angesiedelt. Bildungsgänge im Bereich Wirtschaft und Verwaltung werden vom Berufskolleg Am Goldberg und dem Berufskolleg Königstraße angeboten.²

Berufsfeld	2017	2018	2019	2020	2021
WuV	3215	3156	2972	2781	2794
GES/EV	1822	1910	1732	1659	1634
BTGU	4504	4491	4544	4559	4339
Gesamt	9541	9557	9248	8999	8767
davon Hans-Schwier-BK	1888	2025	2129	2142	2008

Tabelle 1: Schüler:innen nach Berufsfeldern

Da bezogen auf BTGU die Landesfachklassen des Hans-Schwier-Berufskollegs eine Verzerrung bedeuten, wird die relative prozentuale Verteilung zwischen den Fachbereichen für die drei anderen Berufskollegs aus Gelsenkirchen gesondert ermittelt. Die Zahl der Schüler:innen nimmt für die drei Berufskollegs kontinuierlich ab, wobei im Jahre 2021 etwa 11,7 % weniger Schüler:innen die drei Berufskollegs besuchten als 2017. Zugleich bleibt die relative Verteilung der Berufsgruppen erstaunlich konstant über die Jahre, bei einem leichten Zuwachs im Bereich GES/EV (Angaben in Prozent).

Berufsfeld	2017	2018	2019	2020	2021
WuV	42,0	41,9	41,7	40,6	41,3
GES/EV	23,8	25,4	24,3	24,2	24,2
BTGU	34,2	32,7	33,9	35,2	34,5

Tabelle 2: Prozentuale Verteilung nach Berufsfeldern (ohne Hans-Schwier-Berufskolleg)

Erwartungsgemäß verteilt sich die Zahl der Schülerinnen und die Zahl der Schüler in den Berufsgruppen unterschiedlich, der prozentuale Anteil von Frauen an Berufskollegs schwankt geringfügig über die Jahre um einen Wert von 35 %. Im Vergleich zu den Verhältnissen bei den Studierenden in NRW (Sommersemester 2021: 48 % weibliche Studierende) erweist sich die besondere Rolle der Berufsbildung in Gelsenkirchen gerade für Frauen mit Anteilen von durchschnittlich 57,3 % im Bereich WuV und durchschnittlich 64 % im Bereich GES/EV.

² Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass mit der letzten Berufskolleg-Entwicklungsplanung 2014 in Gelsenkirchen auch der Beschluss verbunden war, das Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung an der Augustastraße als Schule aufzulösen, und als Standort an das Berufskolleg Königstraße anzugliedern. Weitere Bildungsgänge des ehemaligen Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung wurden zudem an das Berufskolleg Am Goldberg als auch in geringerem Maße an das Berufskolleg für Technik und Gestaltung verlagert.

In allen Berufsgruppen bleibt der Anteil von Frauen über die Jahre relativ konstant.

Zahl der Schülerinnen	2017	2018	2019	2020	2021
WuV	1820	1790	1728	1605	1601
GES/EV	1185	1241	1117	1072	1047
BTGU	352	302	337	342	363
Weiblich	3357	3333	3182	3019	3011
Gesamt	9541	9557	9248	8999	8767
Prozent	35,2	34,9	34,4	33,5	34,3

Tabelle 3: Anteil der Schülerinnen nach Berufsfeldern

Die Zahl der von der Statistik erfassten ausländischen Schüler:innen verteilt sich auf die Berufsgruppen gleichmäßiger. Der Wert schwankt insgesamt für alle drei Berufsgruppen über die Jahre 2017-2021 betrachtet um etwa 18 %. Nach Berufsgruppen aufgeschlüsselt ergeben sich folgende Werte:

Anteile ausländischer Schüler:innen	2017	2018	2019	2020	2021
WuV	18,7	17,4	18,0	16,9	17,8
GES/EV	26,6	29,9	31,8	28,0	29,0
BTGU	13,9	13,9	15,6	15,5	14,1

Tabelle 4: Anteil ausländischer Schüler:innen

Kritisch ist hierbei anzumerken, dass der Anteil der ausländischen Schüler:innen nur sehr eingeschränkt die Diversität abbildet. In dem den Analysen zugrundeliegenden Datensatz wird jedoch ein personenbezogenes Merkmal „Zuwanderungsgeschichte“ nicht ausgewiesen. Diese würde jedoch die pädagogische Herausforderung deutlich besser beschreiben. So wird anhand des Mikrozensus für die Referenzkohorte der Stadt Gelsenkirchen (15 bis unter 25 Jahre) für das Jahr 2019 ein Anteil von etwa 57 % für Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen.³ Dieser deutlich höhere Anteil variiert in den verschiedenen Bildungsgängen außerdem deutlich.

Die Gesamtzahl an Schüler:innen nach Anlagen/ Abschlussbereichen stellt die folgende Tabelle dar.

Jahr	AV/IFK	Berufsfachschule	Berufsschule	Berufl. Gym.	FOS	Fachschule	Gesamt
2021	579	1578	5606	281	113	610	8767
2020	519	1570	5834	326	127	623	8999
2019	538	1553	6033	372	126	626	9248
2018	630	1745	5980	433	148	621	9557
2017	764	1812	5787	464	130	584	9541

Tabelle 5: Aufteilung der Schüler:innen nach Bildungsgängen

Für die „großen“ Fachbereiche BTGU, GES/EV und WuV zeigt sich auf den ersten Blick eine Profilbildung der Berufskollegs auf Fachbereiche. Dies ist ein Indikator für die „Expertise und

³ Vgl. IT.NRW Düsseldorf 2022. Dabei ist anzumerken, dass der Wert als statistisch kritisch ausgewiesen wird.

das Selbstverständnis“ der Lehrkräfte sowie für sinnvoll gebildete Schwerpunkte an berufs-spezifischer Ausstattung und Nutzung von Ressourcen. Auf den zweiten Blick ist – vielleicht mit Ausnahme des Berufskollegs Am Goldberg – die Breite der an/von einem Berufskolleg vertretenen Berufe erheblich. Da die Funktion der Einmündung in Ausbildung aber von Berufskollegs und Schulträger gemeinsam als wichtiger integrierender Faktor gesehen wird, ist die Vielfalt bzw. Breite der vertretenen Berufe an einem Berufskolleg auch Symbol für das Zusammenleben und den Zusammenhalt diverser sozialer Gruppen in Gelsenkirchen und für die Vielfalt unterschiedlicher möglicher Berufsbiografien. Aber auch innerhalb eines Fachbereichs zeigt sich eine Vielfalt, wenn beispielsweise die Bildungsgänge der Verkäufer:innen und Industriekaufleute betrachtet werden.

Eine Herausforderung stellen dabei sehr kleine Bildungsgänge dar. Von den 58 Fachklassen des Dualen Systems der Anlage A (ohne diejenigen im Hans-Schwier-Berufskolleg) im Schuljahr 2021/22 sind 25 Klassen mit durchschnittlich 12 und weniger Auszubildenden pro Jahr besetzt und 34 Klassen mit durchschnittlich 16 und weniger Auszubildenden pro Jahr. Deren Fortbestand ist regelmäßig gefährdet. Das Beispiel im Groß- und Außenhandel (Berufskolleg Am Goldberg) zeigt jedoch, dass durch intensive Bemühungen des Berufskollegs zusammen mit den Ausbildungsbetrieben und weiteren Partnern eine Stabilisierung und somit Sicherung des Ausbildungsangebots erreicht werden kann. Deutlich wird hierbei, welche aktive Rolle die Berufskollegs und weiteren Akteure für die zu erwartenden Entwicklungen einnehmen. Zusammen mit der Bezirksregierung (Schulaufsicht) ist in den nächsten Jahren die jährlich aktualisierte Frühwarnliste im Blick zu halten, zumal auch die Entwicklungen in anderen Regionen zur Einrichtung und Anpassung von Bezirks-, Landes- und Bundesfachklassen führen können.

Die Berufskollegs in Gelsenkirchen haben mit 28 % beim Mittleren Schulabschluss und 50 % beim Ersten Schulabschluss einen erheblichen Anteil bei der Vergabe von allgemeinen Schulabschlüssen der Sekundarstufe I und unterstreichen damit ihre Rolle im Übergang Schule-Beruf. Auch zur Quote der Schulabschlüsse der Sekundarstufe II, die mit der Berechtigung zur Aufnahme eines Studiums verbunden sind, tragen die Berufskollegs maßgeblich bei. In der nebenstehenden Abbildung wird der Anteil der erworbenen Hochschulzugangsberechtigungen an Berufskollegs, Gymnasien, Gesamtschulen und dem Weiterbildungskolleg dargestellt.

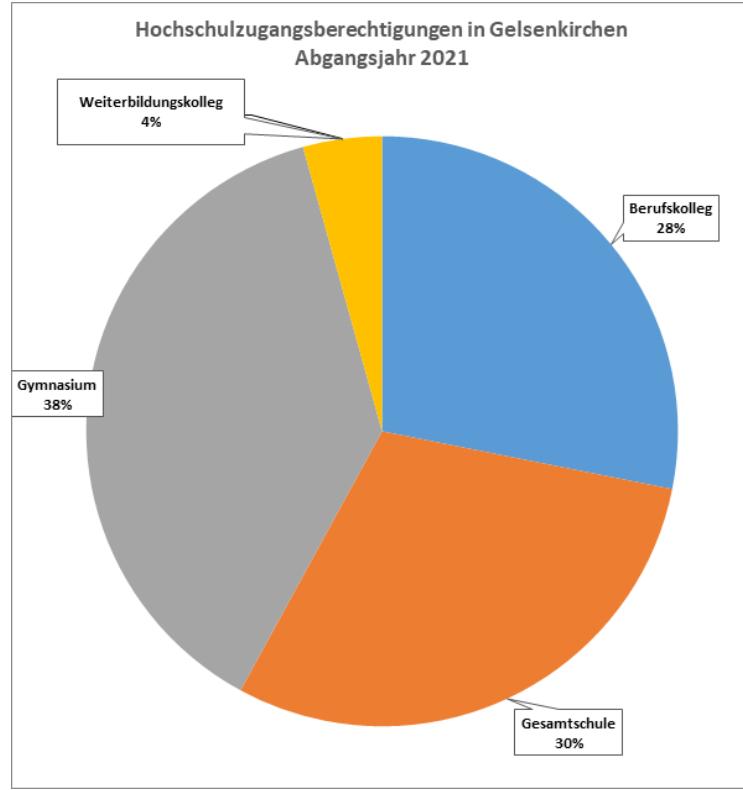


Abbildung 4: Prozentualer Anteil der in 2021 in Gelsenkirchen erreichten Hochschulzugangsberechtigungen ($N = 1322$) nach Schulformen

2021 vergebene Schulabschlüsse	AHR	FHR	Mittlerer Schulabschluss	Erster Schulabschluss	Gesamt
Berufskolleg	61 (7%)	311 (68%)	345 (28%)	580 (50%)	1297 (35%)
allgemeinbildende Schulen	806 (93%)	144 (32%)	896 (72%)	569 (50%)	2415 (65%)
Gesamt	867	455	1241	1149	3712

Tabelle 6: 2021 in Gelsenkirchen vergebene allgemeinbildende Abschlüsse

Nicht nur die Schulabschlüsse sind wesentlich für einen gelingenden Übergang in eine Berufsausbildung. Auch die Vermittlung erster beruflicher Kenntnisse trägt dazu bei. Die Berufskollegs bereiten durch beides auf die Aufnahme einer Berufsausbildung vor. Dies spiegelt sich bei den Herkunftsschulen der Schüler:innen in einer Ausbildung wieder. Von 1928 Schüler:innen, die im Jahr 2021 eine Berufsausbildung nach BBiG/HWO begannen, haben 24 % zuvor einen Bildungsgang am Berufskolleg absolviert. Bei den Berufsausbildungen nach Landesrecht (u.a. Erzieher:innen, etc.) liegt der Anteil bei 40 % der neuen 271 Schüler:innen.

Herkunft der neuen Schüler:innen	Ausbildungen nach BBiG/HWO	Berufsausbildung nach Landesrecht	Gesamt
Berufskolleg	462 (24,0 %)	110 (40,6 %)	572 (26,0 %)
Berufstätigkeit	346 (17,9 %)	27 (10,0 %)	373 (17,0 %)
Förderschule	27 (1,4 %)	2 (0,7 %)	29 (1,3 %)
Gesamtschule	257 (13,3 %)	60 (22,1 %)	317 (14,4 %)
Gymnasium	133 (6,9 %)	16 (5,9 %)	149 (6,8 %)
Hauptschule	94 (4,9 %)	11 (4,1 %)	105 (4,8 %)
Hochschulen	29 (1,5 %)	1 (0,4 %)	30 (1,4 %)
Realschule	159 (8,2 %)	20 (7,4 %)	179 (8,1 %)
Sekundarschule	44 (2,3 %)	8 (3,0 %)	52 (2,4 %)
Sonstige*	377 (19,6 %)	16 (5,9 %)	393 (17,9 %)
Gesamt	1928	271	2199

*in der Kategorie Sonstige sind insbesondere auch Schüler:innen berücksichtigt, die aus einem ausländischen Schulsystem zugezogen sind.

Tabelle 7: Herkunft der neuen Schuler:innen

1.2 Sozialgeografische Rahmenbedingungen im Überblick

Ein regionales Berufsbildungsprofil für Gelsenkirchen verschafft einen ersten Eindruck von der sozialgeografischen Gesamtsituation. Es ermöglicht die Erfassung von für die Berufsbildung relevanten Eckwerten über vier Kategorien (Rahmenbedingungen, Wirtschaftssektoren, Bildung, Ausbildungsmarkt) auf einen Blick⁴.

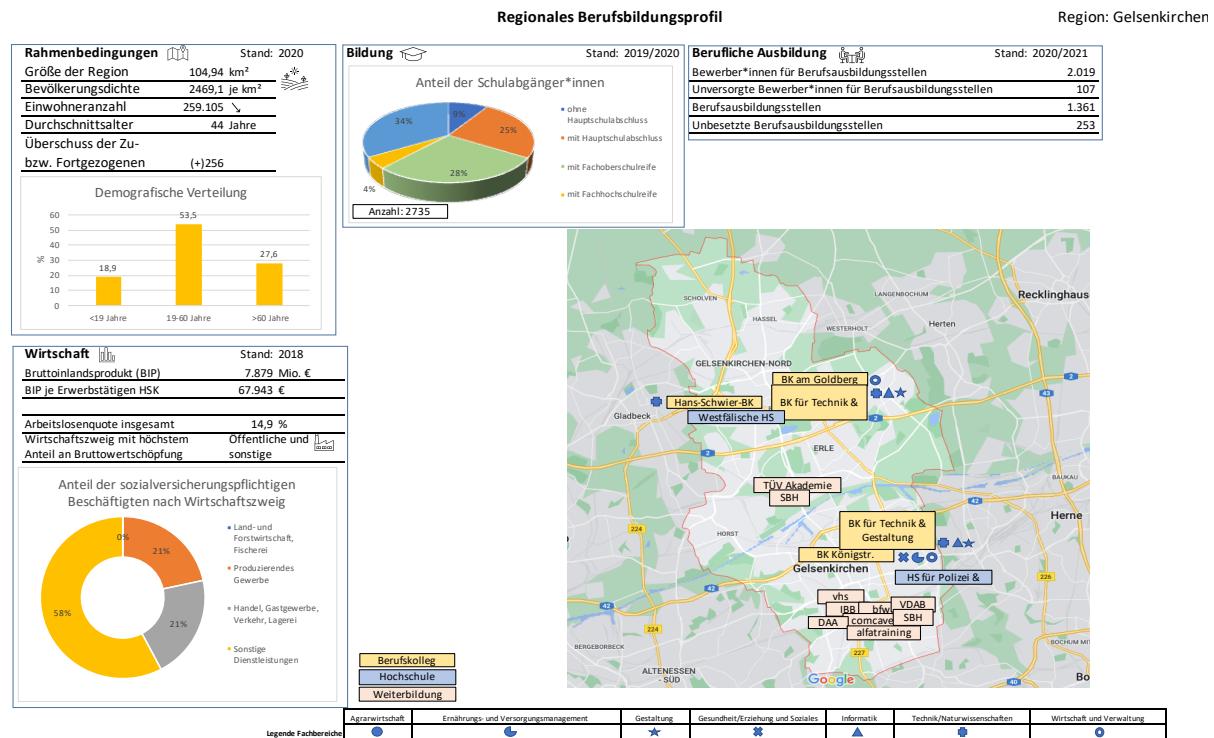


Abbildung 5: Regionales Berufsbildungsprofil Gelsenkirchen.

⁴ Die Angaben beziehen sich auf unterschiedliche Jahre, weil jeweils die aktuell verfügbare Version genutzt wird.

Die folgende Übersicht gibt die Möglichkeit, die Daten der Eckwerte von Gelsenkirchen mit Nordrhein-Westfalen in Verbindung zu setzen.

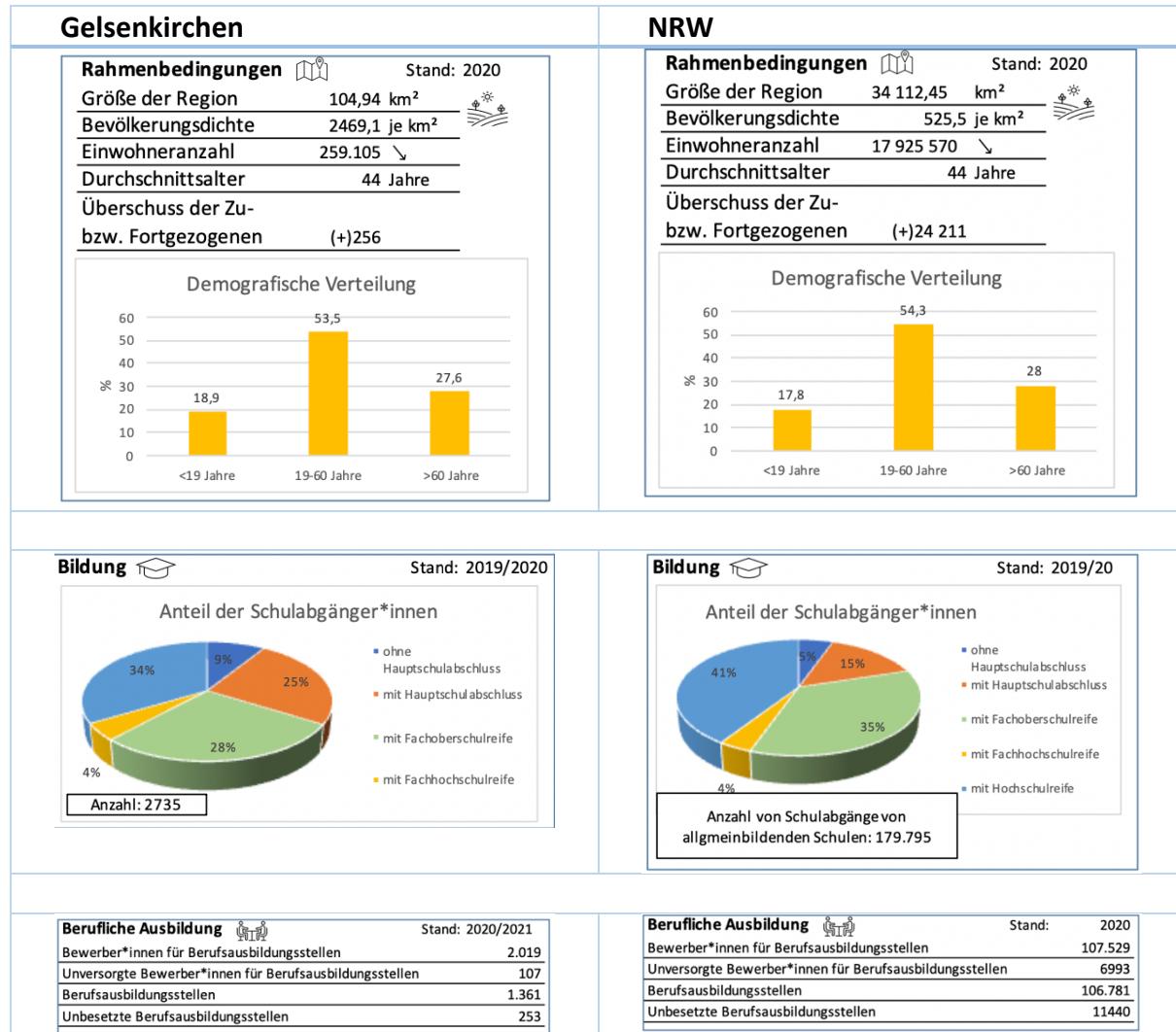


Abbildung 6: Vergleich Gelsenkirchen und NRW

Geografisch wird das Stadtgebiet Gelsenkirchen quer durchzogen von zwei Autobahnen und dem Rhein-Herne-Kanal. Berufskolleg-Standorte im Norden als auch im Süden der Stadt sind insofern auch Symbole für eine Streuung innerhalb der Stadt. Die Standorte sind entlang zweier Nord-Süd-Hauptverkehrsachsen und auch über den öffentlichen Nahverkehr gut für Schüler:innen und Lehrer:innen erreichbar. Die Relevanz ist vor allem für das Berufskolleg für Technik und Gestaltung gegeben, das sowohl in Gebäudekomplexen im Norden und Süden mit verschiedenen Abteilungen beheimatet ist.

Für die Analysen der Entwicklungen ist der alleinige Bezug zum Stadtgebiet Gelsenkirchen nur begrenzt aussagekräftig, weil die Zahl von Schüler:innen beachtet werden muss, die in anderen Städten/Kreisen wohnen, aber in Gelsenkirchen ein Berufskolleg besuchen.

In der nachfolgenden Grafik wird dies für Vollzeitschüler:innen (linker Stab) und Teilzeit-schüler:innen (rechter Stab einer Farbe) ausgewiesen.

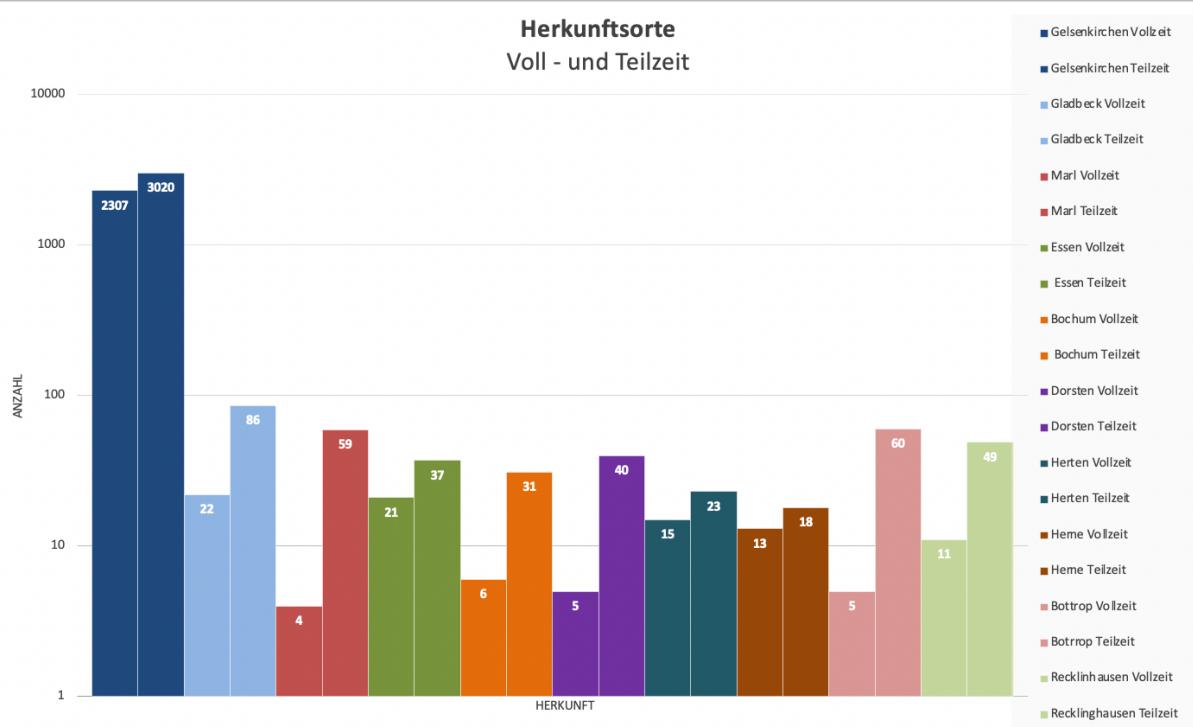


Abbildung 7: Wohnorte (Herkunft) der Schüler:innen

Als Ergänzung dazu kann folgender Grafik entnommen werden, wo sich die Ausbildungsorte der Berufsschüler befinden. Der Fokus liegt dabei auf Gelsenkirchen und den erweiterten Randgebieten.

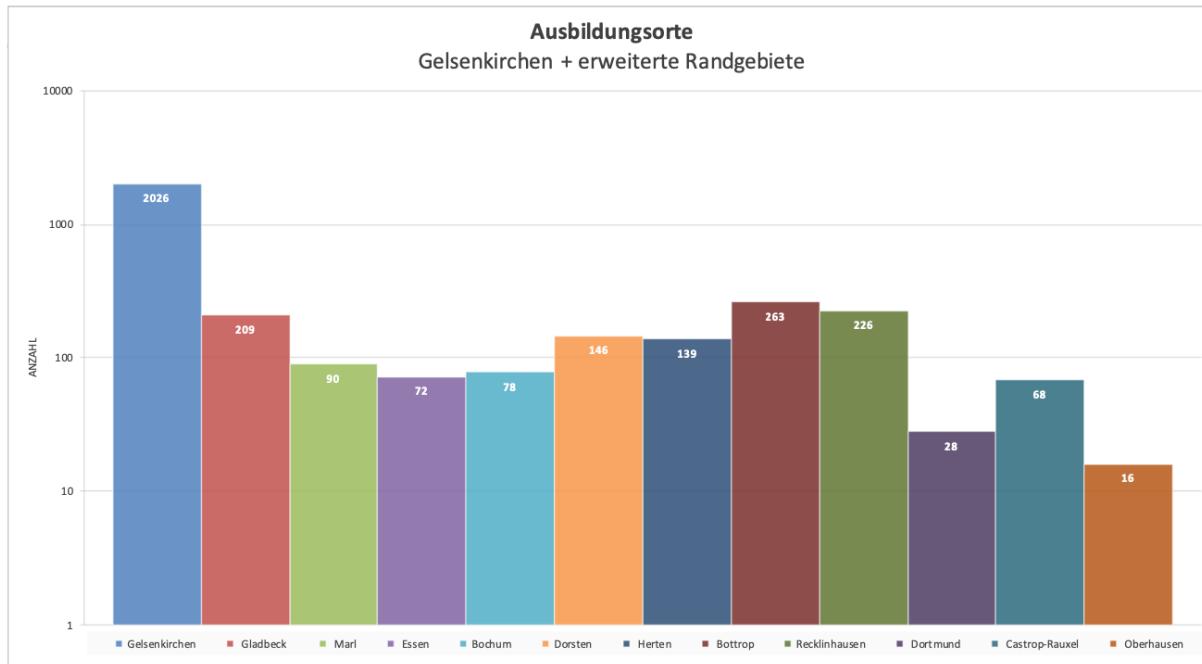


Abbildung 8: Sitz (Ausbildungsorte) der Ausbildungsbetriebe

Die Berufskollegs in Gelsenkirchen werden von der Bezirksregierung Münster als Schulaufsichtsbehörde betreut. Gelsenkirchen liegt am südlichen Rand der Bezirke der IHK-Nordwestfalen sowie der Handwerkskammer Münster. Gelsenkirchen ist im Netzwerk der

Emscher-Lippe-Region aktiv, welches einen oberen Halbkreis der Umgebung von Gelsenkirchen abdeckt. Im unteren Halbkreis der Umgebung von Gelsenkirchen grenzen dann die Regierungsbezirke Düsseldorf und Arnsberg an das Stadtgebiet und entsprechend auch mehrere andere Kammerregionen an.



Abbildung 9: Grafik Gelsenkirchen mit Regierungsbezirken (eigenen Darstellung).

Die sozio-geografischen Perspektive auf die Berufsbildung in Gelsenkirchen gibt Hinweise darauf, dass eine die Entwicklungen in angrenzenden Kommunen und Bezirken einbeziehende Betrachtung bei der Entwicklung von Szenarien angemessen erscheint. Die „Emscher-Lippe-Region“ kann als Bezugspunkt dafür gelten. Hier ist auf die Initiative Zukunftscampus in der Emscher-Lippe-Region hinzuweisen⁵.

⁵ Im Jahre 2022 wird für die Emscher-Lippe-Region die Option eines Zukunftscampus sondiert. (siehe hierzu: <https://www.emscher-lippe.de/fachkraeftesicherung/>)

1.3 Die Berufskollegs im Portrait

Die Situation der Berufskollegs im Jahr 2021 wird nach einem einheitlichen Schema beschrieben. Dabei werden das Bildungsangebot, Merkmale der Schüler- und Lehrerschaft sowie der Raumbestand und -zustand betrachtet. Jedes Portrait endet mit einer ersten Einschätzung von erwarteten Herausforderungen und Chancen bzw. einer Abschätzung von Zukunftsrisiken aus Sicht der Berufskollegs.

Zuvor sind einige übergreifende Gesichtspunkte zu beschreiben, die für alle Berufskollegs gelten.

- Alle Berufskollegs nutzen seit etwa zwei Jahren die im Zuge der Corona-Pandemie eingeführte Lernplattform IServ für die Kommunikation mit Schüler:innen und den Unterricht der Berufskollegs.
- Alle Berufskollegs weisen eine Vielzahl von Schulprojekten, Beteiligung an Programmen oder der Organisation von Wettbewerben auf, die das „Schulleben“ betreffen. Zum Bildungsangebot gehören zahlreiche Zusatzqualifikationen (etwa das KMK-Fremdsprachenzertifikat) oder extracurriculare Aktivitäten. Zwei Schulen sind als „Talent-Schulen“ im gleichnamigen Schulversuch ausgewählt worden. Drei der Berufskollegs sind Zukunftsschule NRW. Weitere Beteiligungen an innovativen Bildungsgangformaten (etwa: FOS Polizei, Bildungsgänge Ingenieurtechnik) sind zu nennen⁶.
- Alle Schulen unterstützen die internationale Mobilität ihrer Schüler:innen durch Teilnahme an EU-Förderprogrammen und Schüleraustausch über Schulpartnerschaften. So sind zwei der Berufskollegs als „Europaschule in NRW“ zertifiziert.

Insofern sei vor der Darstellung der Ausgangssituation an den Berufskollegs übergreifend betont, dass die Berufskollegs in Gelsenkirchen sehr aktiv sind, vielseitig engagiert und integrativ arbeiten. Das betrifft auch die Zusammenarbeit mit regional ansässigen Unternehmen und Wirtschaftsverbänden und städtischen Einrichtungen, etwa der Jugendhilfe oder dem kommunalen Bildungsbüro / der kommunalen Koordinierung.

⁶ In den Darstellungen der einzelnen Standorte werden einzelne Projekte durch die Hinweise aus den Berufskollegs in ihrer hervorgehobenen Bedeutung für die Zukunft der Berufskollegs beschrieben.

1.3.1 Berufskolleg Am Goldberg

Schülerschaft und Bildungsangebot

Im Jahr 2021 besuchen das Berufskolleg Am Goldberg (bis 2019 Eduard Spranger Berufskolleg) 2217 Schüler:innen, davon 1399 in Teilzeitformen (ohne Fachschule) und 746 Schüler:innen die Vollzeitbildungsgänge. Auf Basis der vereinfachten Annahme, dass 12 Unterrichtsstunden für Teilzeitformen und 32 Unterrichtsstunde für Vollzeitformen gelten, überwiegen im Maß des Schüler:innen-Unterrichtszeit-Volumens die Vollzeitschulformen (16788:23872 Schüler:innen-Unterrichtsstunden).

Das Angebotsspektrum des Berufskollegs Am Goldberg umfasst alle Anlagen der APO-BK in folgender quantitativer Verteilung seit 2017.

Jahr	AV	DS	BFS	AHR	FOS	FS
2021	132	1364	543	106	0	72
2020	135	1346	518	127	0	89
2019	163	1435	524	166	0	96
2018	160	1447	589	177	0	95
2017	194	1403	582	203	0	98

Tabelle 8: Bildungsgänge / Anlagen der APO BK am BK Am Goldberg

Hinsichtlich verschiedener Berufsgruppen im Rahmen der dualen Ausbildung lassen sich am Berufskolleg Am Goldberg drei Untergruppen aus dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung bilden: Gesundheit mit Medizinischen/ Zahnmedizinischen / Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten; Handel mit Verkäufer:innen/ Einzelhandel / Groß und Außenhandel); sowie Klassen aus dem Bereich Büromanagement und Industriekauffrau/-mann, die anteilig auch in Kombination mit einem Studium ihre Ausbildung absolvieren. Die Gesamtzahl der Auszubildenden im Dualen System beläuft sich auf 1364 Schüler:innen (35 Schüler:innen⁷ besuchen die Ausbildungsvorbereitung in Teilzeitform).

Jahr	Gesundheit	Handel	Büro/Industrie
2021	595	378	391
2017	553	397	453

Tabelle 9: Berufsgruppen dual am BK Am Goldberg

Der Bereich Gesundheit ist insgesamt gewachsen. Jedoch ist die Situation im Bildungsgang der Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten weiterhin schwierig. Es handelt sich dabei bereits jetzt um einen von zwei Standorten im Regierungsbezirk Münster. Neben dem Hansa Berufskolleg in Münster wird dieser Bildungsgang trotz Unterschreitens des Klassenfrequenzrichtwerts aufrechterhalten.⁸

In den zwei weiteren Bereichen zeigt sich ein Rückgang der Ausbildungszahlen. Zunächst ist dies der pandemiebedingten Entwicklung geschuldet, die sich im gesamten Bereich des

⁷ Durch den vorgegebenen Termin zur Statistischen Erfassung werden gerade in der Ausbildungsvorbereitung die reale Anzahl der Schüler:innen nicht zutreffend abgebildet. So besuchte im Schuljahr 2021/2022 die doppelte Anzahl (70 Schüler:innen) die Ausbildungsvorbereitung in Teilzeit am Berufskolleg Am Goldberg.

⁸ Hier zeigt sich jedoch eine der besonderen Herausforderungen der Berufskollegs der Stadt Gelsenkirchen. So ist die Betrachtung aus der isolierten Perspektive des Regierungsbezirks Münster nachvollziehbar. Da die Stadt Gelsenkirchen an zwei weitere Regierungsbezirke angrenzt, sollten diese gerade bei minderfrequenten Bildungsgängen einbezogen werden. Auch das Mulvany Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Herne bietet diesen Bildungsgang im angrenzenden Regierungsbezirk Arnsberg an.

Ausbildungsmarktes abgezeichnet hat. Im Bereich Handel (spezifisch im Bildungsgang Groß- und Außenhandel) zeigte sich zudem eine besondere Situation. Durch die Einführung der Kaufleute im E-Commerce ist eine alternative kaufmännische Ausbildungsmöglichkeit für die Betriebe entstanden. Die Fachklassen wurden jedoch bei der Einführung nicht am Berufskolleg Am Goldberg, sondern am regional benachbarten Kuniberg-Berufskolleg des Kreises Recklinghausen eingerichtet. Auch hierdurch gingen die Ausbildungszahlen im Ausbildungsberuf des Groß- und Außenhandels stetig zurück. Ohne aktives Tun wäre es vermutlich zu einer kritischen Klassenfrequenz gekommen. Mittlerweile haben sich die Klassenstärken stabilisiert. Durch viele Gespräche mit den Ausbildungsbetrieben und Werbung für diesen Ausbildungsberuf hat das Berufskolleg dabei gezeigt, welche aktiven Handlungsmöglichkeiten bestehen, wenn ein Bildungsgang rückläufig ist.

Das Berufskolleg Am Goldberg ist eine rein kaufmännische Schule in Gelsenkirchen. Die Schule versucht als lernendes System den Anforderungen einer sich ständig verändernden Gesellschaft und der wirtschaftlichen Transformation im Bereich Wirtschaft und Verwaltung Rechnung zu tragen, indem sie in den letzten Jahren die Arbeit an einem „Steuernden Schulprogramm“ offensiv angegangen ist. Durch die Teilnahme an einem Modellversuch von RuhrFutur, der Bezirksregierung Münster und der Stadt Gelsenkirchen hat es sich verpflichtet, diesen Weg weiter zu beschreiten. Zudem pflegt es eine Vielzahl von Partnerschaften und ist in Netzwerken integriert.

Als „ZukunftsschulenNRW“ hat sich das Berufskolleg Am Goldberg die Förderung des „Sozialen Lernens“ zur Aufgabe gemacht und sich im Leitbild dazu verpflichtet, alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Vielfalt wertzuschätzen und sie für Beruf und Studium zu qualifizieren. Den Schüler:innen soll so die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden. Durch die Durchlässigkeit bietet es Aufstiegschancen und begleitet zudem die Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Auch die Förderung der interkulturellen Kompetenz ist zur Vorbereitung auf eine diverse Arbeitswelt Anliegen in allen Bildungsgängen. Als ausgezeichnete „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ unterstützt eine gelebte Diversität dabei das gemeinsame Lernen und wirkt so integrativ im Stadtteil und der Stadt.

Neben fundierten Wirtschaftskenntnissen werden Digital- und Medienkompetenzen zu Schlüsselkriterien der beruflichen Bildung und der persönlichen Teilhabe an der Gesellschaft. Daher verfolgt das Berufskolleg das Ziel aktueller und nachhaltiger Vermittlung digitaler Kompetenzen. Mit kreativen Unterrichtsformaten (u.a. einer Study Hall, Marketing-Räumen, digitalisiertem Sportunterricht) und modernen Schulungsräumen (samt VR-Umgebung) soll dem Rechnung getragen werden. Die StudyHall konnte als Lernzentrum mit angenehmer Atmosphäre bereits realisiert werden. Weitere Projekte (z.B. eine Simulation von Warenwirtschaftssystemen) stehen vor der Realisierung.

Auch der Bereich Verwaltung wird verstärkt in den Blick genommen. Durch Profilierung der Bildungsangebote im Vollzeitbereich (z.B. Informationswirtschaft, öffentlichen Verwaltung) leistet das Berufskolleg einen Beitrag zur Nachwuchsgewinnung für öffentliche Arbeitgeber.

Lehrkräfte und Klassen

Aus der amtlichen Statistik kann für das Berufskolleg Am Goldberg eine Quote von 23,67 Schüler:innen pro Lehrkraft (Vollzeitäquivalent) ermittelt werden. Basiswerte für das Berufskolleg werden in der Tabelle ausgewiesen.

Lehrkraft-Vollzeit-äquivalente (VZA)	davon weibliche Lehrkräfte (VZA)	Lehrpersonen (Anzahl)	Unterstützendes Personal (Anzahl) ⁹
93,7	43,1	106	4/0/3/3

Tabelle 10: Lehrkräfte am BK Am Goldberg

Die Lehrkräfte unterrichten in verschiedenen Klassen

Jahr	Anzahl Klassen	davon Vollzeit	davon Teilzeit	Ø KlassenstärkeVZ	Ø Klassenstärke TZ
2021	105	33	72	22,6	20,4
2017	110	37	73	24,6	19,9

Tabelle 11: Klassen und Klassenstärken am BK Am Goldberg

Um eine Präsenzbeschulung in den Pandemiezeiten situationsangemessen realisieren zu können, wurde versucht, in den letzten Jahren die Klassen möglichst klein zu halten. So besteht zumindest im schlimmsten Fall die Möglichkeit in den Wechselunterricht zu wechseln und ein Mindestmaß an Abstand zu ermöglichen.

Am Berufskolleg Am Goldberg arbeiten 54 Kolleginnen und 52 Kollegen. Die Altersstruktur ist ausgewogen. Vier Personen gehören der Gruppe Best Ager an. Wohingegen die Gruppe der Mid Ager mit 76 Lehrer:innen vor der Gruppe der Youngster (26 Lehrer:innen) eine belastbare Basis für die nächsten Jahre bietet. Im Bereich Gesundheit sind zudem nebenamtlich zwei Humanmedizinerinnen, zwei Zahnärzte, eine Apothekerin und Medizinische Fachangestellte tätig. Eine Humanmedizinerin wird die OBAS-Ausbildung ab September 2022 absolvieren.

Die Personalgewinnung und -entwicklung wird seit mehreren Jahren intensiviert. Die Gesamtaktivitäten werden zielführend koordiniert und eine sehr intensive Zusammenarbeit mit den Zentren für schulpraktische Lehrer:innenbildung und den Hochschulen der Region gepflegt. Schulischer Umgang mit Diversität, Demokratieförderung und die digitale Transformation sind Fortbildungsschwerpunkte in jüngster Zeit.

Die Randlage in einem Regierungsbezirk zeigte sich auch hier als eine Herausforderung, da durch feste Ausbildungsregionen naheliegende Hochschulstandorte von der Praxisphase ausgeschlossen waren. Ein Meilenstein in den Bemühungen war es, dass auch Praxissemesterstudierende der Universität Duisburg-Essen und der Universität Bochum ihre Praxisphasen in Gelsenkirchen absolvieren dürfen. Dies war lange Zeit nur für Studierenden der Universität Münster möglich. Durch einen Kooperationsvertrag konnte eine „privilegierte Partnerschaft“ mit der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen vereinbart werden. Die so geschaffene Verbindung von Hochschule und Berufskolleg sorgt mit dafür, dass seit einigen Jahren eine vergleichsweise gute Personalausstattung gewährleistet werden kann.

⁹ Sonder- bzw. Sozialpädagog:innen/Verwaltungsassistent/Sekretariat/Hausmeister

Gebäude und Räume

Der Standort des Berufskollegs Am Goldberg ist ein Gebäudekomplex im nördlichen Stadtteil Buer an der Goldbergstraße Nr. 58 und Nr. 60. Unterricht wird in sieben zwei- bzw. dreigeschossigen Gebäuden und in zwei benachbarten Sporthallen erteilt.

Seit der letzten Berufskollegentwicklungsplanung 2014 wurde Unterricht von dem Gebäude Grimmstraße in die Goldbergstraße 58 verlagert, wobei die Gebäude teilweise noch für die Nutzung ertüchtigt werden müssen. Daher kann insgesamt für das Berufskolleg Am Goldberg davon gesprochen werden, dass es sich um „einen Standort“ handelt, der aufgrund der Nutzung gemeinsamer Innenhof-Flächen und überdachter Gebäudeübergänge auch für die Schüler:innen als ein gemeinsamer Ort des Lernens (verteilt auf sieben Gebäude) wahrgenommen wird.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Raumsituation:

Klassenräume	Fachräume	Päd. Funktionsräume	Adm. Funktionsräume	Öffentlich	Sport
66	14	28	29	122	n.e.

Tabelle 12: Anzahl und Funktion von Räumen BK Am Goldberg

Bei der Zahl der Klassenräume sind vier „große“ Klassenräume über 90 qm zu erwähnen, was teils durch „Zusammenlegung“ von Klassenräumen erreicht wird. Nimmt man die großen und einen auffallend kleinen Klassenraum aus der Berechnung, ergibt sich ein Mittelwert mit geringerer Schwankungsbreite von ca. 68 qm/Klassenraum. Bei den Fachräumen handelt es sich überwiegend um PC-Räume, ergänzt etwa um Werkräume oder Labore für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Gut 75 % der „Raumflächen“ für die Organisation des Unterrichtes sind durch Klassen- und Fachräume belegt. Mit Blick auf die Anzahl der Klassen und deren Nutzungsgrad von Räumen in Voll- oder Teilzeitform ergibt sich eine Abschätzung der aktuellen Raumbedarfssituation¹⁰, die (tendenziell) als ausgeglichen gekennzeichnet werden kann.

Jahr	KlassenVZ	KlassenTZ	Geschätzter Raumbedarf	Klassenräume	Fachräume
2021	33	72	69	57	12
2017	37	73	73,5	-	-

Tabelle 13: Abschätzung IST-Raumbedarf am BK Am Goldberg

Neben der Zählung der Räume ist für die Wahrnehmung des Standortes die Einschätzung des qualitativen Zustandes der Räume für die Organisation des Unterrichtes von Bedeutung. Das zur ersten Orientierung genutzte „Ampelschema“ hat dabei für das Berufskolleg Am Goldberg ergeben, dass etwa die Hälfte der Klassenräume hinnehmbare Mängel aufweist, also mit „gelb“ gekennzeichnet worden sind. Mit Ausnahme von zwei Klassenräumen sind aber alle nutzbar. Bei den Fachräumen ist die Quote von nicht nutzbaren Räumen (rot) mit 21 % höher, allerdings sind hier einige Werkräume, die früher gewerblich-technisch genutzt wurden, der ausschlaggebende Faktor.

Eine Begehung der Räumlichkeiten des Berufskolleg Am Goldberg am 29. Juni 2022 hat jedoch auch gezeigt, dass die Einschätzung „nutzbar“ teilweise mit großen Zumutungen verbunden und daraus ein Wohlfühl-Faktor für das Lernen zumindest baulich nicht unterstützt wird.

¹⁰ Geschätzter Raumbedarf = KlassenVZ + KlassenTZ*0,5; anteilig verteilt nach prozentualem Verhältnis auf Klassenraum und Fachraum

Es sind bereits bauliche Maßnahmen für das Berufskolleg Am Goldberg gemäß DS 2025/2907 von April 2022 in den Gebäude 6 und 7 (Goldbergstraße 58) vorgesehen. Sie umfassen vielfach die öffentlich zugänglichen Bereiche (Brandschutz, WC Anlagen, IT-Infrastruktur, Schadstoffbeseitigung, Akustikdecken). Das finanzielle Volumen wird mit 3,3 Mio € veranschlagt. Diese beziehen sich vor allem jedoch auf zwingend erforderliche Baumaßnahmen, die eine Nutzung erst ermöglichen bzw. die weitere Nutzung zumindest für ein paar wenige Jahre sicherstellen. Eine grundlegende Kernsanierung ist bei einer längerfristigen Nutzung absehbar, und auch hinsichtlich einer angemessenen Lehr-/Lernraumgestaltung bedarf es der Verbesserung.

Das Gebäude 4 wurde in den vergangenen Jahren instandgesetzt, und das Gebäude 5 ist in einem guten Zustand. Bei den drei weiteren Gebäuden (Gebäude 1, 2 und 3) besteht hingegen erheblicher Bedarf bei den Flurflächen, Klassen und Fachräumen. Im Gebäude 3 wurde teilweise damit begonnen, dies jedoch noch unvollständig.

Übergreifend dürfte auch die quantitative Situation der Toiletten eine Herausforderung sein, und hinsichtlich der Rückzugs- und Versorgungsmöglichkeiten für die Schüler:innen besteht im Gebäudekomplex Goldbergstraße 60 (Gebäude 1 bis 5) nahezu kein Angebot. Die neu geschaffene StudyHall im Gebäude 7 ist ein erster Ansatz. Auffallend ist die sehr geringe Arbeits- und Rückzugsfläche für die Lehrkräfte. Das Lehrerzimmer im Gebäude 1 und der Rückzugsraum im Gebäude 6 sind für die Größe des Kollegs nicht ausreichend. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass auch Arbeitsplätze für das Kollegium und die Arbeitsflächen für die erweiterte Schulleitung sehr knapp bemessen sind.

Insgesamt zeigt sich, dass Erhaltungsmaßnahmen teilweise auf das Nötigste beschränkt wurden. Sinnbildlich ist das Austauschen eines Fußbodens. Dies wurde entsprechend unseres optischen Eindrucks gut realisiert, als Fußbodenleiste jedoch eine unbehandelte Holzleiste angebracht. Für eine zukunftssichere Ausgestaltung sind mittelfristig auch hinsichtlich Konkurrenz zu angrenzenden kaufmännischen Berufskollegs weitreichende Maßnahmen erforderlich.

1.3.2 Berufskolleg Königstraße

Schülerschaft und Bildungsangebot

Das Berufskolleg Königstraße bietet den 2211 Schüler:innen das Spektrum der Bildungsgänge an Berufskollegs gem. Anlagen der APO-BK an, die Fachoberschule ist im Vergleich zu den anderen Berufskollegs ein besonderes Bildungsangebot.

Jahr	AV	DS	BFS	AHR	FOS	FS
2021	266	790	639	115	113	288
2020	237	854	608	120	127	279
2019	257	925	623	143	126	246
2018	322	970	732	174	148	252
2017	309	973	758	177	130	210

Tabelle 14: Schüler:innen nach Bildungsgängen am BK Königstraße

Weitere Besonderheit ist das „große“ Angebot von drei Fachschulen (Sozialpädagogik, Heilerziehungspflege, sowie Lebensmitteltechnologie). Die Fachschule für Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege bildet die „staatlich anerkannten“ Erzieher:innen bzw. die Heilerziehungspfleger:innen aus, die in Summe mit 234 Schüler:innen eine große Teilgruppe stellen (2017: 210). Hinsichtlich der Schulberufe im Bereich Gesundheit und Erziehung (Sozialassistent:in, Kinderpfleger:in, Erzieher:in AHR) kommen 195 Schüler:innen hinzu (2017: 271), die letztlich zusammen die „Ausbildungsangebote“ in dem Bereich Gesundheit und Erziehung des Berufskollegs Königstraße abbilden. Unter Berücksichtigung der Besonderheit der Fachschule für Sozialwesen wird das Berufskolleg Königstraße mehrheitlich von Schüler:innen in Vollzeit besucht – entsprechend überwiegt das Volumen der Schüler-Unterrichtszeit erheblich zugunsten der Vollzeit.

In Summe bietet das Berufskolleg Königstraße duale Bildungsgänge an aus den Bereichen

- Ernährung- und Versorgung / Gastgewerbe/ Körperpflege
- Fachpraktiker (Berufe vorwiegend für Schüler:innen mit Förderschwerpunkt)
- Sozial- und Gesundheitswesen (Schulberufe)
- Wirtschaft und Verwaltung (Finanz- und Rechtsbereich)

Jahr	Ernährung/Versorgung/ Körperpflege	Fach- praktiker:innen	Wirtschaft und Verwaltung	Gesundheit/ Erziehung
2021	308	115	367	195
2017	472	90	411	271

Tabelle 15: Berufsgruppen am BK Königstraße

Am Berufskolleg Königstraße sind jedoch die schulischen Ausbildungen nach Landesrecht (wie Erzieher:innen) mit Vollzeitunterricht angesiedelt, so dass die Anzahl der Schüler:innen im Dualen System die Anteile in den Bereichen nur teilweise abbildet.

Lehrkräfte und Personalentwicklung

Aus der amtlichen Statistik kann für das Berufskolleg Königstraße eine Quote von 17,8 Schüler:innen pro Lehrkraft (Vollzeitäquivalent) ermittelt werden. Basiswerte für das Berufskolleg werden in der Tabelle ausgewiesen.

VZA	Davon weibliche Lehrkräfte (VZA)	Lehrpersonen (Anzahl)	Unterstützendes Personal (Anzahl)
124,2	81,0	142	3/4/5 ¹¹

Tabelle 16: Lehrkräfte am BK Königstraße

Die Lehrkräfte unterrichten in verschiedenen Klassen.

Jahr	Anzahl Klassen	davon Vollzeit	davon Teilzeit	Ø Klassenstärke VZ	Ø Klassenstärke TZ
2021	156	77	79	16,0	12,4
2017	153	76	77	18,4	15,0

Tabelle 17: Klassen und Klassenstärken am BK Königstraße

Über Fortbildungen wird der Schulentwicklungsprozess gefördert. Wert wird zudem darauf gelegt, dass die Fortbildungen auch für die Einzelne:n nützlich sind und die Professionalität stärkt. Neben äußeren Anlässen (z. B. Implementierung neuer Bildungspläne etc.) bilden innerschulische Zielsetzung (z. B. zur Unterrichtsentwicklung) die Fortbildungsanlässe oder auch individuelle Fortbildungswünschen definieren den Fortbildungsbedarf. Unter Berücksichtigung des vorhandenen Fortbildungsbudgets werden vorzugsweise Angebote system-interner Träger (wie z.B. der Bezirksregierung) sowie schulinterne Formate (mit externen Moderatoren oder internen Multiplikatoren) genutzt. Darüber hinaus werden bei weiterem Professionalisierungsbedarf die Angebote externer Träger gezielt abgerufen. Hierbei kommt der Erhebung des mit der jeweiligen Maßnahme verfolgten persönlichen bzw. schulischen Ziels eine hohe Bedeutung zu.

Ein besonderes Augenmerk wird am Berufskolleg Königstraße auf die Begleitung der Berufseinsteiger:innen gelegt. Durch das Begleitkonzept „Newcomer“ werden diese in den ersten fünf Berufsjahren nach dem Vorbereitungsdienst u.a. durch Coachinggespräche unterstützt. Ebenso gibt es ein regelmäßiges Supervisionsangebot für die Berufseinsteiger:innen.

Die Lehramtsausbildung ist über Betreuungsgrundsätze im Schulprogramm verankert und findet durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung Gelsenkirchen, Münster und Krefeld im Rahmen des Praxissemesters und des Vorbereitungsdienstes statt. Auch gemeinsame Fortbildungen mit Ausbildungslehrer:innen und Seminarvertreter:innen in Gelsenkirchen und Münster tragen dazu bei.

Gebäude und Räume

Das Berufskolleg Königstraße ist eine Schule mit zwei Standorten in den südlich gelegenen Bezirken des Stadtgebietes, dem Stammsitz an der Königstraße und dem gut 20 Gehminuten entfernten Nebenstandort Augustastraße. Im Nebenstandort Augustastraße war die traditionsreiche, ehemalige Handelsschule beheimatet, entsprechend wird hier auch von der Abteilung Wirtschaft und Verwaltung des Berufskollegs Königstraße gesprochen. Der Nebenstandort Augustastraße unterteilt sich in den seit mehr als einhundert Jahren genutzten Altbau und einen im Jahr 2007 renovierten „Neubau“. Der Hauptstandort Königstraße ist ein Ensemble von fünf Gebäudekomplexen (A-E) sowie einer Turnhalle (Gebäude F). Hier ist der

¹¹ Sonder- bzw. Sozialpädagog:innen/Sekretariat/Hausmeister

Gebäudeteil C besonders zu beachten (siehe Baumaßnahmen). Für den Sportunterricht am Nebenstandort Augustastraße wird die Sportanlage am Wildenbruchplatz gemeinsam mit anderen Schulen genutzt. Anders als in der letzten Berufskollegsentwicklungsplanung angedachten Aufgabe des Nebenstandortes Augustastraße besteht diese weiterhin. Damit gehen organisatorische und personalbezogene Herausforderungen einher.

Klassenräume	Fachräume	Päd. Funktionsräume	Adm. Funktionsräume	Öffentlich	Sport
78	54	65	53	194	41

Tabelle 18: Anzahl und Funktionen der Räume am BK Königstraße

Sechs Klassenräume weisen 90 qm oder mehr aus. Nimmt man die großen und einen kleinen Klassenraum (unter 20 qm) aus der Berechnung, ergibt sich ein Durchschnittswert von ca. 52 qm/Klassenraum, bei einer mittleren Spannbreite zwischen 36 qm und 89 qm. Bei den Fachräumen handelt es sich überwiegend um berufsspezifische Fachräume mit entsprechender auch künstlerisch-gestaltender Werkstattausstattung, Räume für die Ausbildung im Gastgewerbe, aber auch um Labore und PC-Räume sowie weitere Funktionsräume. Auf die Ermittlung eines Durchschnittswertes für die Fachräume wird daher verzichtet.

Etwa 73 % der pädagogisch genutzten Raumflächen sind durch Klassen- und Fachräume belegt. Das ergibt sich sowohl durch die Nutzung relativ vieler Flächen für pädagogische Zwecke (Bühne, Gasträume, Lehrerzimmer u.a.) als auch administrativ genutzte Flächen der beiden Standorte.

Mit Blick auf die Anzahl der Klassen und den Nutzungsgrad der Klassenräume gilt es, die Verschiedenheit der Berufsgruppen am Berufskolleg Königstraße zu berücksichtigen. Die Abschätzung der aktuellen Raumbedarfssituation muss die derzeitige Nicht-Nutzung des Gebäudeteils C hervorheben. Sobald diese Räume wieder genutzt werden können, kann der Raumbedarf als gedeckt gelten.

Jahr	KlassenVZ	KlassenTZ	Raumbedarf	KI	FR
2021	77	79	108,5	65,1	43,4
2017	76	77	114,5	-	-

Tabelle 19: Klassen und Klassenstärken am BK Königstraße

Neben der Zählung der Räume ist für die Wahrnehmung des Standortes die Einschätzung des qualitativen Zustandes der Räume für die Organisation des Unterrichtes von Bedeutung. Das zur ersten Orientierung genutzte „Ampelschema“ hat dabei für das Berufskolleg Königstraße ergeben, dass knapp die Hälfte der Klassenräume hinnehmbare Mängel aufweisen, also mit „gelb“ gekennzeichnet worden sind. Viele davon sind im Altbau an der Augustastraße vermerkt, was sich auf ein Upgrade der informationstechnischen Infrastruktur, insbesondere die Ausstattung mit WLAN, bezieht. Bei den Fachräumen ist die Quote von faktisch nicht nutzbaren Räumen (rot) mit 35 % hoch, weil die naturwissenschaftlichen Fachräume im Gebäudeteil C liegen, welche insgesamt derzeit wegen Sanierungsarbeiten nicht genutzt werden können.

Eine Begehung der Räumlichkeiten des Berufskolleg Königstraße am 27.6.2022 hat auch gezeigt, dass bisherige Instandhaltungen nicht immer vollständig realisiert wurden. Plastisch zeigt sich dies am Austausch der Beleuchtung. So wurden zwar neuere Leuchtmittel an gleicher Stelle angebracht, die durch unterschiedliche Formen noch sichtbaren alten Löcher zur Befestigung jedoch weder zugespachtelt noch malerisch angeglichen. Ähnliches zeigt sich auch bei Ausbesserung an den Fußböden oder der Einrichtung von Vorräumen. Dennoch

haben die beiden Standorte ihren eigenen Charme und liebevoll gestaltete Ecken und Räume. Insgesamt befinden sich die Gebäude jedoch in einem eher abgenutzten Zustand. Eine durchweg einladende Lernatmosphäre bzw. einen modernen Wohlfühlfaktor strahlen alle Gebäude nur rudimentär aus.

Neben wertschätzenden Unterhaltungsaktivitäten bedarf es zudem des Rückbaus und der Erneuerung von Fachräumen. Durch die Veränderung des Bildungsangebotes werden manche Fachräume nicht mehr benötigt, und die berufsbezogenen Entwicklungen bedürfen (regelmäßig) der Anpassung der Ausstattung an die neuen Anforderungen. Gerade die mangelnde IT-Infrastruktur und mediale Infrastruktur lassen am Standort Auguststraße eine zukunftsgerichtete pädagogische Arbeit nicht zu. Die Raumstruktur des Altbau, mit vielen (zu) kleinen (Klassen-)Räumen ist zudem wenig geeignet, um modernes selbstgesteuertes Lernen oder verschiedene Formen handlungsorientierten Unterrichts zu fördern.

Baulichen Maßnahmen sind für das Berufskolleg Königstraße gemäß DS 20-25/3088 von Mai 2022 in Höhe von 8,7 Millionen Euro bewilligt. Sie betreffen die bis voraussichtlich Ende des Jahres 2025 erfolgten Sanierungsmaßnahmen im Gebäudeteil C und umfassen eine komplette Entkernung wegen Schadstoffbelastungen sowie die Erneuerung der IT-Infrastruktur.

Bereits diese Sanierung setzt eine erhebliche Umorganisation innerhalb des Berufskollegs voraus. Der bisher im Gebäudeteil C geschlossen untergebrachte Bildungsbereich muss nun auf andere Gebäudeteile verteilt werden. Dies hat auch zur Konsequenz, dass pädagogische Ausweichflächen umfunktioniert werden müssen. Die quantitative Raumsituation ist für die Zeit der Sanierung dadurch angespannt.

An dem weiteren Gebäude sind mittelfristig ebenfalls grundlegende Sanierungen zu erwarten. Sollte dies im Bestand erfolgen, wird sich die angespannte Situation nicht legen. Zudem ist nicht zu erwarten, dass bei Fortschreibung der Bildungsgänge ohne Neubauten eine Aufgabe des Standorts Augustastraße und die Integration der Bildungsgänge am Standort Königstraße nicht zu realisieren sind. Aus einer Perspektive der Personal- und Organisationsentwicklung wäre hiervon jedoch anzuraten.

1.3.3 Berufskolleg für Technik und Gestaltung

Schülerschaft und Bildungsangebote

Das Berufskolleg für Technik und Gestaltung besuchen 2331 Schüler:innen im Schuljahr 2021/22, davon 1514 im dualen System. Weitere 73 Schüler:innen werden in der Ausbildungsvorbereitung in Teilzeit beschult, so dass insgesamt 1587 Schüler:innen die Teilzeitform besuchen (ohne die Fachschulen mit 180 Studierenden). Mit Ausnahme der Fachoberschule werden am Berufskolleg für Technik und Gestaltung alle Bildungsgänge nach APO-BK angeboten. Das Bildungsangebot im Vollzeitbereich ist dabei unterschiedlich hinsichtlich der beruflichen Schwerpunkte nicht in allen Berufssegmenten besetzt, in den drei Berufsfachschulen nach Anlage C wird jeweils ein Berufsabschluss angeboten (in den Jahren 2017 zu 2021 nach Schüler:innen: BFS Gestaltung 72:108, BFS Ingenieurtechnik 101:65, BFS Informationstechnik 78:110).

Berechnet ohne den Anteil der Fachschulen und auf Basis der vereinfachenden Annahme, dass 12 Unterrichtsstunden für Teilzeitformen und 32 Unterrichtsstunde für Vollzeitformen gelten, überwiegt knapp im Maß des Schüler-Unterrichtszeit-Volumens die Teilzeitform (19044:18048 Schüler:innen-Unterrichtsstunden).

Jahr	AV	DS	BFS	AHR	FOS	FS
2021	181	1514	396	60	0	180
2020	147	1532	444	79	0	215
2019	118	1600	406	63	0	228
2018	148	1603	424	82	0	209
2017	224	1593	472	84	0	243

Tabelle 20: Schüler:innen nach Bildungsgängen am BK für Technik und Gestaltung

Die im Bereich dualer Ausbildung (Fachklassen duales System) angebotenen Berufsfelder streuen sich über die fünf Bereiche: Bauberufe, Elektroberufe, Gestaltende Berufe, Informationstechnische Berufe¹² und Metallberufe.

Jahr	Bau	Elektro	Gestaltung	Informationstechnik	Metall
2021	249	393	156	162	554
2017	277	361	216	140	599

Tabelle 21: Berufsgruppen am BK für Technik und Gestaltung

Das Berufskolleg für Technik und Gestaltung bietet Bildungsgänge über den gesamten technischen und gestaltenden Bereich an. Auch nimmt es regelmäßig an Schulversuchen im technischen Bereich (z.B. „Ingenieurtechnik und Fachhochschulreife“) erfolgreich teil und übernimmt erprobte Maßnahmen (z.B. „Berufliches Gymnasium für Ingenieurwissenschaften“) in den Regelbetrieb. Mit der Teilnahme am Schulversuch „Talentschule“, liegt ein Schwerpunkt im Bereich Ausbildungsvorbereitung (inkl. internationaler Förderklassen) sowie den Berufsfachschulen.

Eine besondere Herausforderung stellen verschiedene Bezirksfachklassen (z.B. Beton- und Stahlbetonbauer:in; Fliesen-, Platten-, Mosaikleger:in; Maurer:in; Straßenbauer:in; Zerspanungsmechaniker:in) sowie der Bildungsgang der Werkzeugmechaniker:in dar. Diese sind seit einiger Zeit am unteren Klassenfrequenzrichtwert. Da diese Bildungsgänge auch zu einer Sicherung des lokalen Ausbildungsangebotes zur Unterstützung der Ausbildungsbetriebe der

¹² Der kaufmännische Zweig der Informationstechnik-Berufe wird in diesem Bericht den Informationstechnischen Berufen zugeordnet.

Region aufrechterhalten werden sollen, erfolgt ein Unterricht in flexibilisierten Lerngruppen. Hierzu erfolgte die Ausgestaltung in enger Abstimmung mit Schulaufsicht, Schulträger und den zuständigen Kammern.

Eine Stärke des Berufskollegs für Technik und Gestaltung zeigt sich mit den 180 Studierenden der drei Fachschulen für Technik (Bau-, Elektro- und Maschinenbautechnik). Durch den Abschluss „Staatlich geprüfte:r Techniker:in“ wird ein nachgefragtes Angebot zur Weiterqualifizierung mittlerer Führungskräfte in der Region realisiert.

Lehrkräfte und Personalentwicklung

Aus der amtlichen Statistik kann für das Berufskolleg für Technik und Gestaltung eine Quote von 22,9 Schüler:innen pro Lehrkraft (Vollzeitäquivalent) ermittelt werden. Basiswerte für das Berufskolleg werden in der Tabelle ausgewiesen¹³.

VZA	davon weibliche Lehrkräfte (VZA)	Lehrpersonen (Anzahl)	Unterstützendes Personal (Anzahl)
101,6	36,9	98	6/3/4 ¹⁴

Tabelle 22: Lehrkräfte am BK für Technik und Gestaltung

Die Lehrkräfte unterrichten in verschiedenen Klassen.

Jahr	Anzahl Klassen	davon Vollzeit	davon Teilzeit	Ø KlassenstärkeVZ	Ø Klassenstärke TZ
2021	173	31	142	18,2	12,4
2017	182	34	148	19,8	13,1

Tabelle 23: Klassen und Klassenstärken am BK für Technik und Gestaltung

Das Kollegium am Berufskolleg für Technik und Gestaltung setzt sich aus 63 Kollegen und 35 Kolleginnen zusammen. Zudem ist eine sehr starke Verjüngung des Kollegiums in den letzten Jahren eingetreten. 29 Lehrkräfte sind erst seit höchstens 5 Jahren an diesem Berufskolleg tätig. Dennoch werden auch in den kommenden 5 Jahren etwa 10 Kolleg:innen ruhestandsbezogen ausscheiden. Auch wenn Personalgewinnung in den vergangenen Jahren sehr gut gelungen ist, wird dies bei dem angespannten Lehrkräftemarkt auch in den nächsten Jahren eine Herausforderung, gerade für ein gewerblich-technisches Berufskolleg, bleiben. Über die organisatorische Verankerung in der erweiterten Schulleitung hat sich das Berufskolleg hierfür passend aufgestellt. Dabei wurde auch der Bereich der Schulsozialarbeit in den vergangenen fünf Jahren neu aufgestellt, so dass die personelle Situation insgesamt zukunftssicher ist.

Zu Erhaltung trägt dabei auch die Fortbildung bei. Neben der Orientierung an den Handlungs- und Entwicklungsfeldern des Schulprogramms finden ebenso Leitungsfortbildungen für die verschiedenen Leitungsebenen wie auch individuelle fachliche und pädagogisch-didaktische Fortbildungen ihren Raum. Als ausgewiesene Talentschule wird derzeit ein Schwerpunkt auf das Classroom Management gelegt. Für die Berufseingangsphase sind in den ersten 12 Monaten des Berufseinstiegs Angebote (u.a. zu Schulrecht und -administration, (sonder-pädagogische) Analyse von Lerngruppen, Internationalisierung) vorgesehen.

¹³ Die Anzahl der Lehrpersonen bezieht sich auf das laufende Jahr 2022, drei Lehrer:innen aus dem Jahr 2021, welche noch in den Vollzeitäquivalenten enthalten sind, haben das Berufskolleg für Technik und Gestaltung verlassen. Dies klärt die Differenz zwischen Vollzeitäquivalenten und Zahl der Lehrkräfte auf, da auch wenige Lehrkräfte in Teilzeit arbeiten.

¹⁴ Sonderpädagogen:innen bzw. Sozialpädagogen:innen bzw. -arbeiter:innen / Verwaltungskräften / Haustechnik

Gebäude und Räume

Das Berufskolleg für Technik und Gestaltung ist an drei Standorten beheimatet, im Süden (Hauptstandort Overwegstraße und Nebenstandort Grimmstraße) und einer im Norden (Nebenstandort Turmstraße) des Stadtgebietes. Am Nebenstandort Grimmstraße werden die Gestaltungs-, Farb- und Medienberufe unterrichtet und am Nebenstandort Turmstraße die Bauberufe. Entsprechend der Vielzahl an gewerblich-technischen Berufen ist eine relativ hohe Anzahl an Fachräumen besonders zu erwähnen.

Klassenräume	Fachräume	Päd. Funktionsräume	Adm. Funktionsräume	Öffentlich	Sport
77	41	33	55	105	3

Tabelle 24: Anzahl und Funktionen von Räumen am BK für Technik und Gestaltung

Sieben Klassenräume sind größer als 90 qm, davon befinden sich sechs im Nebenstandort Turmstraße. Beide dortigen Fachräume der insgesamt sechs Räume im Kellergeschoss der Turmstraße können derzeit aus baulichen Gründen wegen einer Kontamination der Raumluft nicht genutzt werden. Werden diese Werte aus der Berechnung herausgenommen, ergibt sich eine durchschnittliche Klassenraumgröße (bei geringer Spannbreite) von 66,8 qm. Mit einer Spannbreite zwischen 21qm und 95 qm weichen die Fachräume davon kaum ab. Der Mittelwert für die Größe aller Fachräume beträgt 61,2 qm. Nach einer Begehung am 02.08.2022 schätzen die Verfasser die Quote der noch tauglichen, aber mängelbehafteten Räumlichkeiten auf ebenfalls mindestens 50 % ein.

Von den Flächen, die für die Durchführung und Organisation des Unterrichtes genutzt werden, entfallen 75 % auf Klassen- oder Fachräume.

Qualitativ sind die Räume bisher nur am Nebenstandort Grimmstraße auf einen digitalgestützten Unterricht vorbereitet. Am Hauptstandort Overwegstraße sind seit Mitte 2022 Maßnahmen zur Digitalisierung der Klassenräume aufgenommen worden und werden voraussichtlich 2024 abgeschlossen. Am Nebenstandort Turmstraße ist aktuell keine Digitalisierung der Klassenräume vorgesehen.

Mit Blick auf die Anzahl der Klassen und den Nutzungsgrad der Klassenräume gilt es, die Verschiedenheit der Berufsgruppen am Berufskolleg für Technik und Gestaltung zu berücksichtigen, was in nachfolgender Tabelle nur bedingt zum Ausdruck kommt.

Jahr	KlassenVZ	KlassenTZ	GeRaumbedarf	KI	FR
2021	31	142	102	66,3	35,7
2017	34	148	108	-	-

Tabelle 25: Abschätzung Raumbedarf am BK für Technik und Gestaltung

Hinsichtlich des baulichen Zustandes ist zwischen den Standorten zu differenzieren. Neben Mängeln bei Sonnen- bzw. Hitzeschutz und Raumluftmängeln werden etwa auch Zuverlässigkeit/ Reparaturanfälligkeit der Heizungsanlagen und Nutzbarkeit von WC-Anlagen beanstandet.

Eine Begehung der drei Gebäudekomplexe des Berufskollegs für Technik und Gestaltung durch die Gutachter ist am 29.06.2022 (Nebenstandort Turmstraße) sowie am 02.08.2022 (Hauptstandort Overwegstraße und Nebenstandort Grimmstraße) erfolgt.

Hinsichtlich des baulichen Zustandes ist zwischen den Standorten deutlich zu differenzieren. Für den Hauptstandort Overwegstraße waren zwischenzeitlich vom Schulträger umfangreiche Sanierungsmaßnahmen mit u.a. Rückbau und Fachraumgewinnung, Dacherneuerung, vollständiger Fenstersanierung einschließlich außenliegendem Sonnenschutz, Sanierung der

innenliegenden Sanitärbereiche, Erneuerung der Lüftungsanlage in der Aula und damit Wiedernutzbarmachung dieser sowie vollständige Erneuerung der IT und der zugehörigen Elektroinstallation vorgesehen.

Im Juni 2022 hat der Schulträger beschlossen, diese Maßnahmen mit dem Ziel des weiteren Betriebs des Gebäudes für maximal 8 Jahre als „Erhaltungssanierung“ zu reduzieren auf:

- Erneuerung der IT sowie der zugehörigen Elektroinstallation und Ausstattung der Klassenräume mit Whiteboards
- Sanitär im Bauteil A: Teilweise Sanierung und teilweise Wiederherstellung der Lüftungsanlage
- Brandschutzertüchtigung
- Grundleitungssanierung
- Installation von Hitze- und Blendschutz über Fensterfolierung (Versuch)

Von Seiten der Schule wird darüber hinaus die besonders hohe Hitzebelastung in zahlreichen Klassenräumen, Raumluftmängel über und unter den Grenzwerten, die Zuverlässigkeit der Heizungsanlagen mit, je nach Lage der Klassenräume, innerhalb des Gebäudes teilweise fast unbeheizten Räumen und die teilweise Nicht-Nutzbarkeit der Sanitäranlagen reklamiert.

Der Sportunterricht am Standort Overwegstraße erfolgt über die Nutzung des Sportzentrums Schürenkamp. Da das Sportzentrum von mehreren anliegenden Schulen genutzt wird, sind die Hallenkapazitäten seit Jahren bis zur Grenze der Umsetzung eines regelgerechten Sportunterrichts limitiert.

Am Nebenstandort Grimmstraße liegt in den Klassen- und Fachräumen ein guter bis sehr guter Digitalisierungsgrad vor. Die Raumkapazität am Standort ist knapp, was eine Weiterentwicklung als Standort mit dem Schwerpunkt Gestaltung und Medien erschwert. So kann beispielsweise seit Übernahme des Standorts durch das Berufskolleg für Technik und Gestaltung im Jahr 2016 keine Einrichtung und Inbetriebnahme einer Farbspritzanlage erfolgen. Arbeits- und Besprechungsräume für Schulleitung und Lehrkräfte bestehen nur sehr begrenzt, was auch bedingt durch die Mitnutzung des Gebäudes durch den Personalrat der Grundschulen (2 Verwaltungsräume und 1 Besprechungsraum) ist. Insgesamt erscheint die Gebäudestruktur aber als intakt (jedoch nur bedingt für Schüler:innen mit Mobilitäts-einschränkungen) - aktuell zunehmende Schäden am Fußboden in der Haupthalle lassen aber auch hier auf weiteren Handlungsbedarf schließen.

Am Nebenstandort Turmstraße liegt eine Raumsituation vor, bei der 2016 mehrere Fachräume nur improvisiert zu Klassenräumen umgebaut wurden. Nach unserer Einschätzung erfüllen sie nur ganz knapp das Kriterium „nutzbar“. Ein Rückbau alter Facheinrichtungen ist nicht erfolgt und beeinträchtigt die Unterrichtsatmosphäre. Im Kellergeschoss können die Fachräume aus baulichen Gründen gar nicht genutzt werden. In der Summe besteht am Standort ein nicht mehr zeitgemäßer und vor allem sehr schlechter Bauzustand. Fenster-, Heizungs- und Sanitäranlagen weisen deutliche Mängel auf. Ein der Zeit angemessener Unterricht ist aufgrund fehlender digitaler Infrastruktur der Klassenräume an diesem Nebenstandort nicht möglich. Mangels entsprechender Räume ist auch die Arbeitssituation des Kollegiums (einschließlich der Sonderpädagog:innen und Sozialarbeiter:innen) problematisch, da weder Arbeitsflächen noch hinreichende Räume für vertrauliche Gespräche zur Verfügung stehen.

Durch drei Schulstandorte besteht eine schulorganisatorisch schwierige Situation. Die baulichen Gegebenheiten sind mittelfristig nicht zukunftssicher. Nur der Nebenstandort

Grimmstraße verfügt bereits über eine angemessen IT-Infrastruktur. Der Nebenstandort Turmstraße ist von einer zeitgemäßen Ausgestaltung und einem erwartbaren Bauzustand deutlich entfernt. Die Ausrichtung der laufenden Baumaßnahmen am Hauptstandort zielt zunächst nur auf eine Ertüchtigung und Beseitigung grober Mängel. Bei längerfristiger Nutzung des Standortes sind grundlegende Baumaßnahmen erforderlich, wie es auch der Ratsbeschluss mit der DS 20-25/2948 vom 23. Juni 2022 bereits festhält. Für eine zukunftsgerichtete berufliche Bildung müssen tiefgreifende Maßnahmen ergriffen werden.

1.3.4 Hans-Schwier-Berufskolleg

Schülerschaft und Bildungsangebot

Das Hans-Schwier-Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen ist über die Jahre für rund 2000 Schüler:innen in Bundes- und Landesfachklassen einer der zentralen Stützpunkte für die Beschulung von quantitativ selten besetzten Ausbildungsberufen für das Land NRW geworden. Darüber hinaus werden hier Schüler:innen in länderübergreifenden Fachklassen mit geringer Zahl Auszubildender (sog. Splitterberufe) beschult. Das Bildungsangebot umfasst holz-, bautechnische und umwelttechnische Ausbildungsberufe sowie Ausbildungsberufe, die sich den Baunebenberufen zuordnen lassen. Durch die Einrichtung von Fachschulen werden den Schüler:innen aus „seltenen Berufen“ zugleich strukturierte, einschlägige Weiterbildungsmöglichkeiten aufzeigt. Die beiden Fachschulen (Bautechnik, Schwerpunkt Ausbau und Umweltschutztechnik) sind am Hans-Schwier-Berufskolleg daher ein kleiner, aber wichtiger (2021: 70 Studierende) Bereich, wobei die Zahl der Studierenden der Fachschule Umweltschutztechnik in den letzten zwei Durchgängen von 17 auf 50 Studierende angewachsen ist.

Jahr	AV	DS	BFS	AHR	FOS	FS
2021	0	1938	0	0	0	70
2020	0	2102	0	0	0	40
2019	0	2073	0	0	0	56
2018	0	1960	0	0	0	65
2017	37	1818	0	0	0	33

Tabelle 26: Schüler:innen nach Bildungsgängen am Hans-Schwier-BK

Die Entwicklung der Schülerzahl der diversen Ausbildungsberufe verteilt sich auf folgende Bereiche:

Jahr	Bereich Bau	Bereich Umwelt	Baunebenberufe
2021	678	737	523
2017	640	646	532

Tabelle 27: Berufsgruppen dualer Ausbildung am Hans-Schwier-BK

Lehrkräfte und Personalentwicklung

Aus der amtlichen Statistik kann für das Hans-Schwier-Berufskolleg eine Quote von 31,6 Schüler:innen pro Lehrkraft (Vollzeitäquivalent) im Jahr 2021 ermittelt werden. Basiswerte für das Berufskolleg werden in der Tabelle ausgewiesen.

VZA	Davon weibliche Lehrkräfte (VZA)	Lehrpersonen (Anzahl)	Unterstützendes Personal (Anzahl)
63,6	26,2	74	1/1/3/2 ¹⁵

Tabelle 28: Lehrkräfte am Hans-Schwier-BK

¹⁵ Sozialpädagog:innen/Verwaltungsleitung/Sekretariat/Hausmeister bzw. Hauswart

Die Lehrkräfte unterrichten in verschiedenen Klassen.

Jahr	Anzahl Klassen	davon Vollzeit	davon Teilzeit	Ø Klassenstärke VZ	Ø Klassenstärke TZ
2021	130	0	130	-	15,4
2017	125	2	123	18,5	15,0

Tabelle 29: Klassen und Klassenstärken am Hans-Schwier-BK

Durch die Ausrichtung auf Bundes- und Landesfachklassen der sogenannten Splitterberufe fällt die durchschnittliche Klassenstärke vergleichsweise gering aus. Zudem ist zu beachten, dass die Spannbreite enorm ist – in einigen Bildungsgängen ist Unterricht in Klassen von über 35 Schüler:innen in der Unterstufe in Klassen- und Fachräumen zu organisieren – dafür gibt es zu wenig große Räume. Der hohe Grad der Spezialisierung lässt einen gemeinsamen Unterricht der Schüler:innen unterschiedlicher Ausbildungsberufe in niedrigfrequentierten Berufen nicht zu. Eine Ausnahme bilden im ersten Ausbildungsjahr drei Bildungsgänge der Stufenausbildung Bau mit geringer Schülerzahl.

Das Kollegium des Hans-Schwier-Berufskollegs, das noch vor 10 Jahren fast ausschließlich aus männlichen Kollegen bestand, hat inzwischen einen Anteil weiblicher Kolleginnen von fast 50%. Dieser Anteil bildet sich auch in der Schulleitung, erweiterten Schulleitung und auf der Ebene der Bildungsgang- und Fachkonferenzleitungen ab. Diese Entwicklung ging mit mehreren Pensionierungswellen und der stetigen Verjüngung des Kollegiums durch Neueinstellungen in den letzten Jahren einher. Anzumerken ist hier, dass es sich bei dem überwiegenden Teil der Neueinstellungen im technischen Bereich (Bau und Umwelt) um junge Ingenieur:innen und Chemiker:innen ohne eine grundständige Lehramtsausbildung handelt. Hauptsächlich findet diese am Hans-Schwier-Berufskolleg als Seiteneinstieg nach OBAS statt. Diese ist für die Nachwuchsgewinnung und Sicherung der Personalausstattung für diesen hoch spezialisierten Bereich zentral. In der ersten Hälfte des Schuljahres 2021/2022 wurden neun Seiteneinsteiger:innen und ein Referendar am Hans-Schwier-Berufskolleg ausgebildet.

Aufgrund der regelmäßigen Berufspraktika in den speziellen Bildungsgängen/Ausbildungsberufen erlangen die neu eingestellten Kolleg:innen das für den Fachunterricht erforderliche „spezielle“ Fachwissen, welches i.d.R. nicht Bestandteil eines technischen Studiums bzw. der bisherigen Berufspraxis ist. Die Rückmeldung der Schülerschaft, Ausbildungsbetriebe, Kammern und Innungen ist daher durchweg sehr positiv. Durch die Bildung von Lehrerteams partizipieren auch Kolleg:innen des jeweiligen Bildungsgangs bei ihrer didaktischen Arbeit hier von. Die gemeinsame Unterrichtsentwicklung in den Bildungsgängen hat darüber hinaus deutlich gezeigt, dass auch ein Bedarf an pädagogischer Fortbildung besteht. Entsprechende Angebote wurden u.a. an pädagogischen Tagen vom Kollegium angenommen.

Die besondere Situation und bundesweite Strahlkraft des Hans-Schwier-Berufskolleg wird auch dadurch deutlich, dass die Fachkommissionen für neun am Hans-Schwier-Berufskolleg vertretene Ausbildungsberufe mit Kollegen:innen der Schule in die Kommissionen der KMK besetzt sind. Diese Arbeit bewirkt Impulse und Synergien für die Fortschreibung der kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung und Digitalisierung der Schule und wirkt sich in zusätzlichen Fortbildungsbedarf aus.

Auf Grundlage der Kooperation zwischen der Westfälischen Hochschule und dem Hans-Schwier-Berufskolleg sind Schulpraktika und -hospitationen von Studierenden, die die Zusatzqualifikation „Ingenieur und Lehrer“ anstreben, unmittelbar abzustimmen und umzusetzen. Dies gilt auch für Angebote der Hochschule für die Studierenden der beiden Fachschulen des Hans-Schwier-Berufskollegs. Gegenwärtig wird zwischen beiden Institutionen

beraten, wie eine weitergehende Kooperation im Hinblick auf die Durchlässigkeit der Bildungsangebote aussehen kann.

Gebäude und Räume

Das Hans-Schwier-Berufskolleg ist im Norden von Gelsenkirchen in der Heegestraße 14 beheimatet. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Gebäude der Westfälischen Hochschule für Technik sowie das Haus Heege als eines von drei typischen Jugendgästehäusern, die den Schüler:innen der Bundes- und Landesfachklassen eine Übernachtungs-/Wohnungsmöglichkeit für die Zeit ihres Berufsschulaufenthaltes bieten können. Alle Klassen werden an diesem Standort beschult, eine eigene Sporthalle sowie ein eigener Sportplatz stehen zur Verfügung.

Die Basisdaten finden sich in der nachfolgenden Tabelle

Klassenräume	Fachräume	Päd. Funktionsräume	Adm. Funktionsräume	Öffentlich	Sport
70	16	27	32	106	2

Tabelle 30: Anzahl und Funktionen von Räumen am Hans-Schwier-BK

Zehn Klassenräume weisen 90 qm oder mehr aus. Nimmt man die großen und die vier relativ kleinen Klassenräume (unter 20qm) aus der Berechnung, ergibt sich ein Durchschnittswert von ca. 55 qm/Klassenraum, bei dem allerdings die Spannbreite erheblich ist (min. 22 qm, max. 85 qm). Bei den Fachräumen handelt es sich zum geringen Teil um berufsspezifische Fachräume mit entsprechender Werkstattausstattung, die teils in einem eigenen Gebäudetrakt untergebracht sind, sowie um Labore und PC-Räume. Nimmt man den Extremwert und die beiden niedrigsten Werte (unter 20 qm) aus der Berechnung, ergibt sich ein Durchschnittswert von 78 qm je Fachraum, auch hier mit einer hohen Spannbreite.

Etwas weniger als 75% der „Raumflächen“ für die Organisation des Unterrichtes sind durch Klassen- und Fachräume belegt.

Mit Blick auf die Anzahl der Klassen und deren Nutzungsgrad ergibt sich die Besonderheit, Teilzeitform der Bundes- und Landesfachklassen und Blockorganisation zu berücksichtigen. Die Abschätzung der aktuellen Raumbedarfssituation geht von derzeit keinem über den Bestand hinausgehenden Raumbedarf aus, wenn primär der theoriegeleitete Fachunterricht als Beurteilungsgrundlage herangezogen wird. Allerdings ist angesichts der Schwankungen der Zahlen der Schüler:innen der letzten Jahre sowie einem Zuwachs in umwelttechnischen Berufen eine erweiterte Nutzung bzw. Umbau von ehemaligen Fachräumen (die etwa noch zu Prüfungszwecken genutzt werden müssen) in Planung. Eine perspektivisch notwendige bessere Verzahnung von fachpraktischen und fachtheoretischen Kompetenzen benötigt auch Unterrichtsräume, in denen flexibel Fachpraxis und Fachtheorie vernetzende Unterrichtsgestaltung in Lernsituationen möglich wird. Hierzu werden jedoch weitere werkstattähnliche Fachräume benötigt. Gegenwärtig teilen sich 12 Ausbildungsberufe ein Bau-Labor, drei Ausbildungsberufe ein Pneumatik-Labor und 5 Ausbildungsberufe eine Metallwerkstatt. Dazu sind Gespräche mit den regionalen Kooperationspartnern notwendig. Eine Aula ist nicht vorhanden – funktional wird dazu ein großer Mehrzweckraum genutzt. Die Ausgestaltung von Räumen für Selbstlernphasen oder flexibler Mediennutzung bleibt eine Zukunftsherausforderung.

Jahr	KlassenVZ	KlassenTZ	GeRaumbarf	KI	FR
2021	0	130	65	52,7	12,3
2017	2	123	63,5	-	-

Tabelle 31: Abschätzung Raumbedarf am Hans-Schwier-BK

Neben der Zählung der Räume ist für die Wahrnehmung des Standortes die Einschätzung des qualitativen Zustandes der Räume für die Organisation des Unterrichtes von Bedeutung. Das zur ersten Orientierung genutzte „Ampelschema“ hat dabei für das Hans-Schwier-Berufskolleg ergeben, dass alle Klassenräume mit hinnehmbaren Mängeln (gelb) gekennzeichnet werden. Bei der Einschätzung zu berücksichtigen ist, dass es sich bei den Einschränkungen um folgende Punkte handelt:

- Fehlende digitale Ausstattung, zum großen Teil wird noch mit OHP gearbeitet, einige Beamer sind vorhanden, jedoch defekt bzw. veraltet, das Alter der PCs in den PC-Räumen führt zu häufigen Ausfällen und Wartezeiten während des Unterrichts.
- Veraltete Technik in den Werkstatträumen (zum Teil Stand aus den 1980er) und Laboren (z.B. Pneumatiklabor).
- Temporär auftretende Phänomene des Sonnenschutzes und entsprechender Erwärmung der Räume an heißen Tagen oder Wochen, besonders in den EDV-Räumen, die sich auf der Süd-Seite des Gebäudes befinden.

Eine Begehung der Räumlichkeiten des Hans-Schwier-Berufskolleg durch die Gutachter ist am 02.08.2022 erfolgt. Dabei konnten die o.g. Punkte nachvollzogen werden, die für die Frage einer zukunftsbezogen-modernen Ausstattung essenziell sind. Grundsätzlich erscheint das Gebäude aus den 1980er Jahren mit seinen Anbauten und in der Gestaltung der inneren Aufenthalts- und Wegeflächen sowie die Sportmöglichkeiten aber als gepflegt, einheitlich und einladend. Die Gebäudeinfrastruktur ist intakt, wenn auch mittlerweile 40 Jahre alt – dies gilt vor allem auch für Fachräume, die teils an den Stand der Technik angepasst sind – auch mit Hilfe von Kooperationen mit Unternehmen – teils aber auch in der nächsten Zeit angepasst werden müssen. Dafür notwendige Investitionen sind durch das Land gegen zu finanzieren. Insgesamt ergibt sich sowohl von der Bausubstanz als auch den spezifischen Zukunftsbedarfen und den Finanzierungsmodalitäten eine Sonderstellung des Hans-Schwier-Berufskollegs gegenüber den anderen Berufskollegs in städtischer Trägerschaft.

2. Basis-Schätzung 2022-2032

Die Basis-Schätzung 2022-32 beruht auf der Unterscheidung von „Entstehung“ der erwarteten Gesamtschülerzahl und deren „Verteilung“ auf Bildungsangebote der Berufskollegs. Diese zwei Schritte der Bestimmung werden im Folgenden nacheinander betrachtet. Ausgangspunkt bildet die aktuelle Bevölkerungsprognose des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (it.nrw).

2.1 Entstehungsrechnung

2.1.1 Regionale und altersbezogenen Referenzkohorte der Bevölkerung

Das zukünftige Schüleraufkommen wird durch verschiedene Aspekte beeinflusst. Den Ausgangspunkt stellt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung (entsprechende Prognose it.nrw) dar. Passend zum Altersspektrum der Schüler:innen am Berufskolleg wird die Entwicklung der Alterskohorte von 15 bis unter 25 Jahre herangezogen. Regionaler Bezugspunkt ist die Bevölkerung der Stadt Gelsenkirchen. Für die zukünftige Entwicklung sind dabei zwei Besonderheiten herauszustellen. Erstens: entgegen der prognostizierten Gesamtbewölkerung für die Stadt Gelsenkirchen, die bis zum Jahr 2032 um 2,5 % zurückgeht, steigt die Zahl der Alterskohorte 15 bis 25 Jahre nach einem Rückgang bis 2032 um 2,1 %. Zweitens: Die Steigerung in der Referenzkohorte ist regional spezifisch für die Stadt Gelsenkirchen. Sowohl im Land NRW als auch im direkten regionalen Umfeld (Bochum, Bottrop, Essen, Herne, Recklinghausen) zeigt sich bei der Referenzkohorte ein Rückgang der Bevölkerung um 4,6 % bzw. 1,7 %. Auch im Land NRW und im regionalen Umfeld zeigt sich zunächst noch ein stärkerer Rückgang, welcher sich bis 2032 etwas abschwächt. Die Referenzkohorte für die Berufskollegs der Stadt Gelsenkirchen entwickelt sich dementsprechend gegenläufig zur altersübergreifenden Bevölkerungsentwicklung und auch gegenläufig zur regionalen Bevölkerungsentwicklung.

Prognose	Bevölkerung Gelsenkirchen				Land NRW	Region GE ¹⁶
	Insgesamt		Referenzkohorte 15 bis unter 25 Jahre		Referenz- kohorte	Referenz- kohorte
Stichtag	Anzahl	Entwicklung	Anzahl	Entwicklung	Entwicklung	Entwicklung
01.01.2021	259105	100,00%	28001	100,00%	100,00%	100,00%
01.01.2022	258395	99,73%	27603	98,58%	98,17%	98,29%
01.01.2023	257700	99,46%	27266	97,38%	96,38%	96,77%
01.01.2024	257023	99,20%	27109	96,81%	95,18%	95,81%
01.01.2025	256375	98,95%	27016	96,48%	93,95%	94,77%
01.01.2026	255750	98,71%	26919	96,14%	92,97%	93,77%
01.01.2027	255177	98,48%	26923	96,15%	92,40%	93,37%
01.01.2028	254652	98,28%	27079	96,71%	92,38%	93,80%
01.01.2029	254115	98,07%	27241	97,29%	92,52%	94,25%
01.01.2030	253609	97,88%	27578	98,49%	93,10%	95,10%
01.01.2031	253112	97,69%	28035	100,12%	94,01%	96,51%
01.01.2032	252628	97,50%	28590	102,10%	95,38%	98,27%

Tabelle 32: Abschätzung der Referenzkohorte

¹⁶ umliegende Städte/Kreise: Bochum, Bottrop, Essen, Herne, Recklinghausen

Die zugrundeliegende Bevölkerungsprognose von it.nrw berücksichtigt die erwartete Zuwanderung. Die Datenbasis der Bevölkerungsentwicklung beinhaltet jedoch noch nicht die jüngste Entwicklung der Zuwanderung aus der Ukraine. Wenig vorhersehbare Entwicklungen und auch regionalspezifische Aspekte sind in den (landes- und bundesweiten) Prognosemodellen nicht enthalten. Typischerweise bietet die Referenzkohorte eine gute Basis für die Abschätzung der zukünftig zu erwartenden Anzahl an Schüler:innen. Deren Robustheit ist jedoch hinsichtlich verschiedener Einflussfaktoren in den Blick zu nehmen.¹⁷

2.1.2 Regionale Besonderheiten

Der regionale Bezug ist jedoch kritisch zu hinterfragen. Zunächst betrifft dies das Hans-Schwier-Berufskolleg. Das Bildungsangebot ist stark durch die überregionalen Fachklassen der Berufsschule geprägt. Diese haben einen deutlich anderen Einzugsbereich, wie sich anhand der Ausbildungsorte zeigt. 97,5% der Berufsschüler:innen haben einen auswärtigen Ausbildungsort. Für die Abschätzung der zukünftigen Schüler:innen stellt der regionale Bezugspunkt daher keine sachlich angemessene Referenz da. Für die Landesfachklassen wäre NRW und für die länderübergreifenden Fachklassen jeweils verschiedene Bundesländer die regionale Referenz. Im Hinblick auf die anteilsbezogene Bestimmung an der Bevölkerungsprognose führt der geringe Anteil der hochausdifferenzierten Berufe aber zu erheblichen Unschärfen. Es bedarf daher einer anderen Datengrundlage. Die zukünftige Anzahl der Schüler:innen wird insbesondere durch die branchenbezogene Entwicklung bestimmt. Der Mangel an Fachkräften in den bedienten Berufsfeldern zeigt einen großen Bedarf auf, wobei sich dieser bereits auch bei der Besetzung von Ausbildungsstellen niederschlägt. Die fortgeschriebene, bereinigte Entwicklung der Ausbildungsplätze bildet daher eine sachangemessene Referenz.

Wie die Herkunftsanalyse der Schüler:innen zeigt, ist das Einzugsgebiet der drei anderen Berufskollegs ebenfalls nicht ausschließlich auf die Stadt Gelsenkirchen beschränkt. Einige Ausbildungsorte der Schüler:innen der Fachklassen liegen außerhalb des Stadtgebiets Gelsenkirchen und auch die Schüler:innen der weiteren Bildungsgänge haben ihren Wohnort nicht ausschließlich in Gelsenkirchen. Dennoch zeigt die Situation der vergangenen Jahre auf, dass es stabile Verhältnisse gibt. Auch die Entwicklung der an den drei Berufskollegs eingerichteten Bezirksfachklassen (z.B. Bäcker:in, Fahrzeuglackierer:in, Zahnmedizinische/e Fachangestellte/r) fällt wenig für die Gesamtbestimmung der erwarteten Schülerzahlen ins Gewicht. Der regionale Bezugspunkt der Stadt Gelsenkirchen kann daher für die drei Berufskollegs als eine verlässliche Größe angesehen werden.

Eventuelle Veränderungen der Zuordnung von Bildungsgängen sind dennoch für alle vier Berufskollegs im Blick zu halten. Die Klassenfrequenz einzelner Berufe, aber auch Neuordnungsverfahren und die Einführung neuer Berufe sind Indizien für eine mögliche Anpassung des Bildungsangebots an den Berufskollegs der Stadt Gelsenkirchen. Entsprechende Veränderungen werden durch mittelfristig angelegte Abstimmungsprozesse begleitet.

¹⁷ Anzumerken ist, dass die Schulentwicklungsplanungen für die allgemeinbildenden Schulen von einer deutlichen Steigerung der Einschulungen in den kommenden Jahren ausgehen. Deren Effekt wird sich jedoch in den Zahlen der Berufskollegs erst zeitverzögert und außerhalb des hier projizierten Zeitraums zeigen.

2.1.3 Entwicklung der Ausbildungsverträge in ausgewählten Berufen

Für das Hans-Schwier-Berufskolleg stellt die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Gelsenkirchen keine sinnvolle Referenz dar. Nur bei dem Bildungsgang der Fachschule kann von einem, zumindest teilweise, regionalen Einzugsgebiet ausgegangen werden. Daher gilt es, die Entwicklung in den angebotenen Ausbildungsberufen in den Blick zu nehmen. Wie bereits die Schülerzahlen am Hans-Schwier-Berufskolleg zeigen, haben die Ausbildungsberufe in den vergangenen Jahren eine Steigerung zu verzeichnen. Pandemiebedingt dürfte der Rückgang im letzten Jahr gewesen sein, auch wenn sich dieser am Hans-Schwier-Berufskolleg etwas verzögert zeigt. Der Rückgang hatte sich häufig bereits 2020 eingestellt. In den Berufsbereichen des Hans-Schwier-Berufskollegs hat sich dennoch deutschlandweit ein positiver Trend abgezeichnet. Wobei sich der pandemiebedingte Einbruch 2020 abgebildet hat und sich 2021 eine fast vollständige Erholung auf das Niveau von 2019 abzeichnet. Der Ausbildungsmarkt ist für die relevanten Bereiche eher durch Angebotsüberhang an Ausbildungsstellen geprägt. Es liegt ein Besetzungsproblem und ein Fachkräftemangel vor.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in ausgewählten Berufen im Jahr 2021 in Deutschland	2017		2018		2019		2020		2021	
	Absolut	absolut	VR %	absolut	VR %	absolut	VR %	absolut	VR %	absolut
Baugeräteführer/-in	510	609	19,2	630	3,8	669	6,0	693	3,4	
Bauwerksmechaniker/-in für Abbruch und Betontrenntechnik	33	39	15,2	18	-52,6	24	38,9	24	0,0	
Betonfertigteilbauer/-in	90	84	-4,5	57	-31,8	66	15,5	51	-22,4	
Bodenleger/-in	264	255	-4,2	255	0,4	237	-7,5	249	5,5	
Estrichleger/-in	45	54	17,8	48	-9,4	48	-2,1	45	-4,3	
Fachkraft für Abwassertechnik	354	351	-0,6	396	12,2	381	-3,8	360	-5,3	
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	177	186	4,5	219	17,2	213	-2,3	189	-11,7	
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	237	207	-12,6	249	19,7	225	-10,0	204	-9,4	
Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik	45	27	-36,4	33	14,3	30	-3,1	27	-9,7	
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	174	186	6,3	213	14,0	213	0,0	204	-3,3	
Fachkraft für Wasserwirtschaft	3	3	-25,0	9	166,7	3	-50,0	3	-25,0	
Fassadenmonteur/-in	6	6	0,0	3	-42,9	6	25,0	6	20,0	
Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in	21	30	31,8	24	-13,8	24	0,0	21	-20,0	
Hochbaufacharbeiter/-in	1.203	1.185	-1,4	1.188	0,1	1.146	-3,4	1.173	2,3	
Parkettleger/-in	285	309	8,4	303	-2,3	276	-8,9	291	6,2	
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/-in	189	207	9,5	210	1,4	204	-3,8	213	5,4	
Schädlingsbekämpfer/-in	51	57	7,7	63	12,5	48	-22,2	63	26,5	
Schornsteinfeger/-in	645	639	-0,9	705	10,2	687	-2,6	717	4,4	
Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in	318	306	-3,8	321	4,9	324	0,6	336	3,4	
Stuckateur/-in	462	477	3,7	453	-5,0	471	4,0	501	5,9	
Trockenbaumonteur/-in	198	210	7,1	207	-2,4	189	-7,8	234	23,7	
Verfahrensmechaniker/-in in der Steine- und Erdenindustrie	138	132	-3,6	102	-22,0	111	6,8	93	-15,5	
Summe	5.448	5.559	2,0%	5.706	2,6%	5.595	-2%	5.697	1,8%	

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September - Legende: VR - Veränderungsrate zum Vorjahr

Tabelle 33: Abgeschlossene Ausbildungsverträge im Rückblick

2.1.4 Trend zur Akademisierung – Auszubildende mit Hochschulzugangsberechtigung

Den Absolvent:innen der Sekundarstufe I stehen neben den vollzeitschulischen Angeboten der drei Berufskollegs in Gelsenkirchen mit den sieben Gymnasien und sechs Gesamtschulen ein breites schulisches Angebot für die Sekundarstufe II zur Wahl. Für Absolvent:innen der Sekundarstufe II besteht die Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen. Aber auch in die Fachklassen der Berufsschule treten Absolvent:innen mit einer Hochschulreife ein. Deren Anteil lag an den Berufskollegs mit 538 von 1928 Schüler:innen des ersten Ausbildungsjahres 2021/2022 bei knapp 28 %. Damit liegt dieser Anteil knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 29 % und deutlich unter dem NRW-Durchschnitt von 42 %¹⁸. Bereits die unterschiedlichen Anteile in den Berufskollegs zeigen, dass der Zugang zu den Fachklassen mit einer Hochschulqualifikation, auch je nach Beruf, sehr unterschiedlich ausfällt. Kaufmännisch geprägte Berufe werden tendenziell von mehr Schüler:innen mit einer Hochschulreife angestrebt als andere Berufsfelder.

Das Schuljahr 2020/2021 haben in der Stadt Gelsenkirchen 1403 Schüler:innen mit einer Hochschulreife abgeschlossen. Wird berücksichtigt, dass die Berufsanfänger:innen am Hans-Schwier-Berufskolleg nur vereinzelt aus Gelsenkirchen stammen, ergibt sich eine Übergangsquote in die Fachklassen von gut 31 %. Dies lässt auch für die Stadt Gelsenkirchen auf einen deutlichen Akademisierungstrend schließen.

Berufskolleg in Gelsenkirchen	Schüler:innen Fachklassen 1. Ausbildungsjahr	davon mit Eingangsqualifikation Hochschulreife	relativer Anteil mit Eingangsqualifikation Hochschulreife
Berufskolleg Am Goldberg	509	185	36,3%
Berufskolleg Königstraße	271	124	45,8%
Hans-Schwier-Berufskolleg	627	98	15,6%
Berufskolleg für Technik und Gestaltung	521	131	25,1%
Summe Berufskollegs	1928	538	27,9%

Tabelle 34: Auswirkung der Akademisierungstendenz auf Berufskollegs

2.1.5. Rückkehr zu G9 – Rückwirkungen auf die berufliche Bildung

Durch die Rückkehr zum Gymnasium mit neun Schuljahren wird die Anzahl der Abituriert:innen im Sommer 2026 deutlich geringer ausfallen. Entsprechend werden sich Effekte auf dem Ausbildungsmarkt zeigen. Nicht alle Ausbildungsstellen dürfen besetzt werden, da teilweise qualifizierte Bewerber:innen fehlen könnten. Auch sind Verschiebungen zwischen den Bildungsgängen der Fachklassen zu erwarten. Schüler:innen mit einem mittleren Schulabschluss (FOR) haben zudem größere Chancen, direkt in die Ausbildung einzusteigen und ggf. werden auch Schüler:innen der zweijährigen Berufsfachschule bereits nach dem ersten Jahr abbrechen, um in ein Ausbildungsverhältnis einzutreten. Die konkrete Situation ist

¹⁸ vgl. Euler, Dieter: Die Rolle des BERUFSKOLLEGS im nordrhein-westfälischen Bildungssystem Leistungspotenziale, Herausforderungen und Ansätze zur Weiterentwicklung. Unter besonderer Berücksichtigung des Ruhrgebiets. Hrsg. Vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der RuhrFutur gGmbH. Düsseldorf, Essen 2022, S. 18

jedoch nicht vorhersehbar. Die Situation der Stadt Gelsenkirchen ist durch den hohen Anteil der Gesamtschulen jedoch besser vorbereitet als andere Kommunen in NRW. Für das Jahr 2021/2022 sind im allgemeinbildenden Schulbereich 50% der Abschlüsse der Sekundarstufe II an Gesamtschulen zu erwarten, während landesweit nur gut 21% der Abschlüsse der Sekundarstufe II an Gesamtschulen prognostiziert werden. Folglich dürfte der Effekt der Rückkehr zu G9 in der Stadt Gelsenkirchen weniger stark zum Tragen kommen. Maßnahmen, die sich auf die Steuerung der Lehrer:innenkapazitäten auswirken sind zudem noch nicht angekündigt. Letztlich handelt sich um ein einmaliges Ereignis. Dieses wird sich durch die dreijährigen Ausbildungen zeitlich über mehrere Schuljahre auswirken, jedoch hat die Rückkehr für eine mittel- bis längerfristige Planung weniger Relevanz. Für eine verlässliche Prognose mangelt es zudem an einer validen Basis. Daher wird diesbezüglich keine Korrektur vorgesehen. Entsprechend sind unter Einbeziehung der dreijährigen Schulzeit der Fachklassen die projizierten Schülerzahlen für die Jahre 2026/2027 bis 2028/2028 etwas zu hoch einzuschätzen.

2.1.5. Anteil der Referenzkohorte am Berufskolleg

Wie die Betrachtung der vergangenen Jahre zeigt, besucht jedoch nur ein Teil der Referenzkohorte einen Bildungsgang des Berufskolleg. Die Anteile variieren für die drei Berufskollegs in geringem Maße um 25 % der Referenzkohorte. Leichte Abweichungen in den Jahren 2017/2018 und 2018/2019 lassen sich auf die damalige Flüchtlingswelle zurückführen, die sich etwas verzögert in der Statistik niederschlägt.

Anteil der Referenzkohorte Schüler:innen am Berufskollegs	Insgesamt	weiblich	Ausländer:innen
	Anzahl/Anteil	Anzahl/Anteil	Anzahl/Anteil
2021/2022*	15 bis unter 25 Jahre	27603	13218
	Insgesamt	258395	130305
	BV-Anteil 15-25jährige	10,68%	10,14%
	SuS BK	8767	3010
	SuS-Anteil an 15-25	31,75%	22,77%
	SuS BK ohne HSBK	6759	2861
	SuS-Anteil ohne HSBK an 15-25	24,48%	21,64%
2020/2021	15 bis unter 25 Jahre	28001	13218
	Insgesamt	259105	130305
	BV-Anteil 15-25jährige	10,81%	10,14%
	SuS BK	9000	3020
	SuS-Anteil an 15-25	32,14%	22,85%
	SuS BK ohne HSBK	6858	2886
	SuS-Anteil ohne HSBK an 15-25	24,49%	21,83%
2019/2020	15 bis unter 25 Jahre	28402	13390
	Insgesamt	259645	130613
	BV-Anteil 15-25jährige	10,94%	10,25%
	SuS BK	9250	3180
	SuS-Anteil an 15-25	32,57%	23,75%
	SuS BK ohne HSBK	7121	3035
	SuS-Anteil ohne HSBK an 15-25	25,07%	22,67%
2018/2019	15 bis unter 25 Jahre	28676	13460
	Insgesamt	260654	130876
	BV-Anteil 15-25jährige	11,00%	10,28%
	SuS BK	9557	3333
	SuS-Anteil an 15-25	33,33%	24,76%
	SuS BK ohne HSBK	7532	3212
	SuS-Anteil ohne HSBK an 15-25	26,27%	23,86%
2017/2018	15 bis unter 25 Jahre	28947	13539
	Insgesamt	260305	130757
	BV-Anteil 15-25jährige	11,12%	10,35%
	SuS BK	9541	3362
	SuS-Anteil an 15-25	32,96%	24,83%
	SuS BK ohne HSBK	7653	3226
	SuS-Anteil ohne HSBK an 15-25	26,44%	23,83%
2016/2017	15 bis unter 25 Jahre	29995	14045
	Insgesamt	262528	131752
	BV-Anteil 15-25jährige	11,43%	10,66%
	SuS BK	9310	3319
	SuS-Anteil an 15-25	31,04%	23,63%
	SuS BK ohne HSBK	7535	3237
	SuS-Anteil ohne HSBK an 15-25	25,12%	23,05%
2015/2016	15 bis unter 25 Jahre	29650	14000
	Insgesamt	260368	131101
	Anteil 15-25jährige	11,39%	10,68%
	SuS BK	9186	3386
	SuS-Anteil an 15-25	30,98%	24,19%
	SuS BK ohne HSBK	7383	3304
	SuS-Anteil ohne HSBK an 15-25	24,90%	23,60%

* Daten von it.nrw aus Bevölkerungsentwicklung und Gemeindedatensatz. Für 2021/2022 aus Bevölkerungsprognose, die Anzahl der Ausländer:innen ist in der Prognose kohortenbezogen nicht ausgewiesen. Daher ist ein Ausweis der Anteile für das Schuljahr 2021/2022 nicht möglich.

Tabelle 35: Anteil der Referenzkohorte Berufsbildung

Erwartbar zu den angebotenen Bildungsgängen der Fachklassen und auch passend zum allgemeinen Trend ist der Anteil bei den weiblichen Schülerinnen niedriger als bei den männlichen Schülern. Dieser liegt im Durchschnitt der vergangenen Jahre mit etwa 22 % leicht

unterhalb des Gesamtanteils. Die Abweichung ist u.a. darauf zurückzuführen, dass zuletzt etwa 36 % der neuen Ausbildungsverträge mit weiblichen Auszubildenden geschlossen wurden.¹⁹

Ebenfalls passt es zum allgemeinen Trend, dass der Anteil an ausländischen Schüler:innen geringer ausfällt. In den vergangenen Jahren lag der Anteil bei etwa 21 %. Unter Berücksichtigung, dass in NRW nur etwa 11,5 % der neuen Auszubildenden eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen²⁰, zeigt dieser Wert auch die integrative Leistungsfähigkeit des Berufskollegs im vollzeitschulischen Bereich.

2.1.6. Projektion der Schülerzahlen

Ausgehend von der Referenzkohorte kann unter Rückgriff auf den Anteil die Entwicklung der Schülerzahlen für die drei Berufskollegs projiziert werden. Für das Hans-Schwier-Berufskolleg kommt die Fortschreibung der Berufsentwicklung hinzu. Hierfür wird angenommen, dass sich der pandemiebedingte Rückgang erholt und sich eine leichte Steigerung in den Fachklassen einstellt.

		Referenzkohorte (15 bis unter 25 Jahre)	Schüler:innen der drei Berufskollegs (25% der Referenzkohorte)	Schüler:innen am Hans-Schwier-Berufskolleg	Schüler:innen an den vier Berufskollegs
Stand / Vergangenheit	Schuljahr	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	2015/2016	29650	7383	1803	9186
	2016/2017	29995	7535	1775	9310
	2017/2018	28947	7653	1888	9541
	2018/2019	28676	7532	2025	9557
	2019/2020	28402	7121	2129	9250
	2020/2021	28001	6858	2142	9000
	2021/2022	27603	6759	2008	8767
	2022/2023	27266	6817	2100	8917
	2023/2024	27109	6777	2142	8919
Projektion	2024/2025	27016	6754	2163	8917
	2025/2026	26919	6730	2185	8915
	2026/2027	26923	6731	2207	8938
	2027/2028	27079	6770	2209	8979
	2028/2029	27241	6810	2211	9022
	2029/2030	27578	6895	2214	9108
	2030/2031	28035	7009	2216	9224
	2031/2032	28590	7148	2218	9365

Tabelle 36: Projektion der Zahl der Schüler:innen

¹⁹ vgl. Euler, Dieter: Die Rolle des BERUFSKOLLEGS im nordrhein-westfälischen Bildungssystem Leistungspotenziale, Herausforderungen und Ansätze zur Weiterentwicklung. Unter besonderer Berücksichtigung des Ruhrgebiets. Hrsg. Vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der RuhrFutura GmbH. Düsseldorf, Essen 2022, S. 19

²⁰ vgl. ebd.

Im Ergebnis ist mit einer leichten Steigerung der Schülerzahlen zu rechnen. Unter Einbeziehung des Effekts aus der Rückkehr zu G9 dürfte diese Steigerung etwas geringer ausfallen.

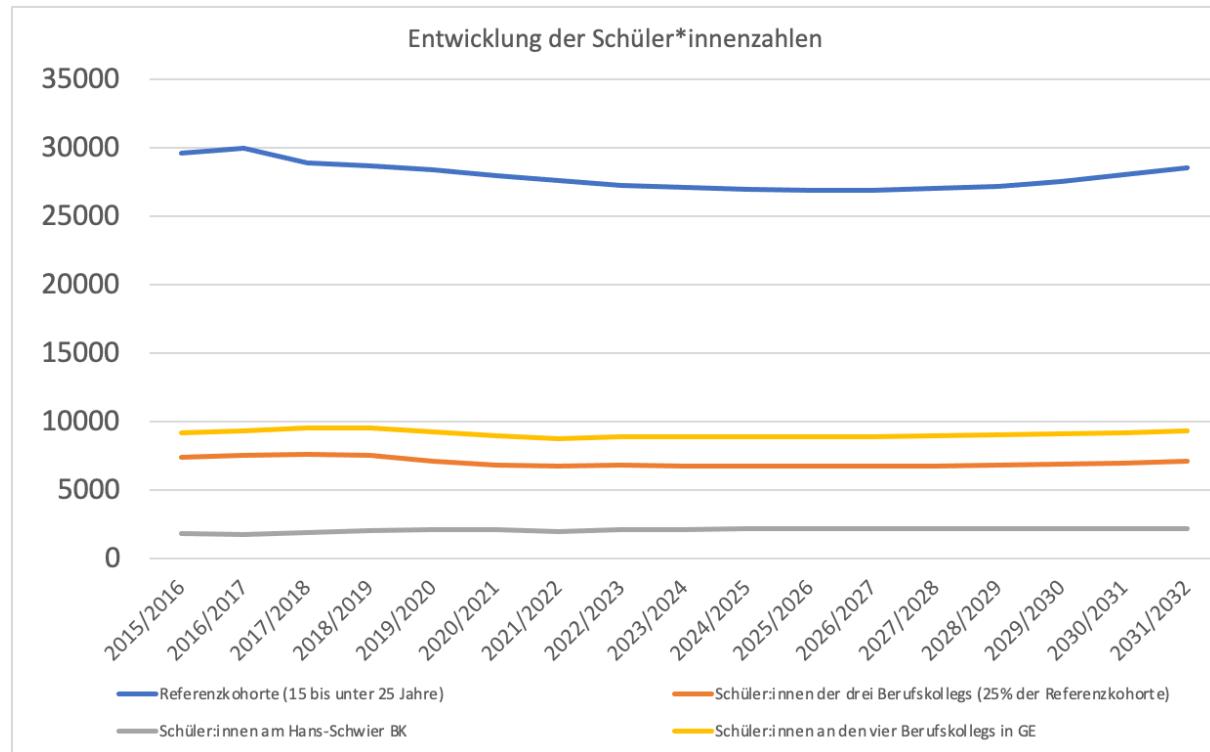


Abbildung 10: Entwicklung der Zahl der Schüler:innen

2.2 Verteilungsrechnung (Ausgangsszenario)

Ausgehend von der Entstehung der Gesamtzahl der Schüler:innen ist die Herausforderung abzuschätzen, wie sich diese auf die verschiedenen Berufsbereiche und die verschiedenen Berufskollegs verteilen werden. Das Berufswahlverhalten der Jugendlichen prägt die Entwicklung von möglichen Szenarien. Für das Ausgangsszenario wird die Verteilung auf die Berufsbereiche fortgeschrieben. Zudem wird von einem kontinuierlichen Angebot der Bildungsgänge ausgegangen. Weder die Einstellung noch die Neuaufnahme von Bildungsgängen stehen dabei zur Disposition.

Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass zwischen den drei Fachbereichen Technik und Gestaltung (BTGU), Gesundheit, Ernährungs- und Versorgungsmanagement, Erziehung und Soziales (GES), Wirtschaft und Verwaltung (WuV) ein recht stabiles Verhältnis besteht. Für das Ausgangsszenario wird dieses Verhältnis (BTGU 34 %, GES/EV 25%, WuV 41 %) zugrunde gelegt. Zum Fachbereich Technik und Gestaltung kommen zudem die erwarteten Schülerzahlen des Hans-Schwier-Berufskollegs hinzu.

Berufsfeld	2021/2022	2026/2027	2031/2032
WuV	2794	2760	2930
GES	1634	1683	1787
BTGU	4339	4495	4648
Gesamt	8767	8938	9365

Tabelle 37: Projektion Schüler:innen nach Berufsfeldern

Die erwartete Verteilung kann unter der Prämissen der Beibehaltung der bisherigen Zuordnung der Bildungsgänge an den Berufskollegs auf diese überführt werden. Hierdurch ergeben sich für die Berufskollegs folgende Gesamtschülerzahlen.

Berufskolleg	2021/2022	2026/2027	2031/2032
Berufskolleg Am Goldberg	2217	2186	2320
Berufskolleg Königstraße	2211	2257	2397
Berufskolleg für Technik und Gestaltung	2331	2288	2430
Hans-Schwier-Berufskolleg	2008	2207	2218
Gesamt	8767	8938	9365

Tabelle 38: Projektion Schüler:innen nach Berufskollegs

Ebenso lässt sich die Verteilung zwischen den Bildungsbereichen fortschreiben. Ausgehend von der durchschnittlichen Verteilung zwischen Ausbildungsvorbereitung (inkl. IFK), Berufsfachschule, Fachklassen der Berufsschule, Beruflichem Gymnasium, Fachoberschule und Fachschule ergibt sich die folgende Situation für die Schuljahre 2026/2027 bzw. 2031/2032.

Schuljahr	AV	BFS	FK	b.Gym.	FOS	FS	Gesamt
2021/2022	579	1578	5606	281	113	610	8767
2026/2027	586	1600	5670	362	125	595	8938
2031/2032	614	1676	5942	379	131	623	9365

Tabelle 39: Projektion der Schüler:innen nach Bildungsgängen

3. Entwicklung künftiger Schwerpunktprofile als Zwischenschritt

Drei zentrale Ergebnisse lassen sich aus der ersten Phase des dialogischen Verfahrens im Sinne eines Zwischenfazits ziehen:

- (a) Die Verlaufskurve der Schülerzahlen an den Berufskollegs wird sich über den Zeitraum 2012-2032 in einer flachen U-Kurve darstellen. Es ist mit einem moderaten Anstieg der Schülerzahlen in den Berufskollegs aufgrund der demografischen Entwicklung in Gelsenkirchen (und Umgebung) bis 2032 zu rechnen. Unsere Abschätzung geht von 9365 Schüler:innen im Schuljahr 2031/32 aus. Das entspricht einem Zuwachs von 6,8 % und damit in etwa dem Stand aus dem Jahr 2019. Die Abschätzung erfolgt als Status-Quo-Schätzung und geht also z.B. davon aus, dass auch niederfrequentierte Bildungsgänge weiter in Gelsenkirchen verbleiben.
- (b) In Gelsenkirchen werden die durch die APO-BK in NRW verfolgten Ziele der Bildungsgänge des Berufskolleg insgesamt konsequent umgesetzt, nämlich für die Schüler:innen „Abschluss und Anschluss“ in unterschiedlichen Fachbereichen zu bieten. Dies gilt allerdings nur bedingt für die an den einzelnen Berufskollegs angebotenen Ausbildungsberufe. Nach wie vor sind profilrelevante kaufmännische Berufe an zwei Berufskollegs (Berufskolleg Am Goldberg / Berufskolleg Königstraße) verortet. Und die Bandbreite der Ausbildungsberufe im Bereich Bauen, Technik, Gestaltung, Umwelt (Berufskolleg für Technik und Gestaltung / Hans Schwier-Berufskolleg) ist außerordentlich groß und zudem auch innerhalb des Berufskollegs für Technik und Gestaltung auf verschiedene Standorte verteilt. Für eine klare und nachvollziehbare Darstellung der berufsbildenden Angebote der Berufskollegs scheint eine weitere Profilschärfung sinnvoll.
- (c) Bezuglich der vorhandenen Gebäude und Räume der Berufskollegs in Gelsenkirchen besteht – mit Ausnahme des Hans-Schwier-Berufskollegs – grundlegender Modernisierungs- und Erneuerungsbedarf, der weit über bereits laufende Maßnahmen zur Sicherung der Betriebsfähigkeit oder gewöhnlicher Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen hinaus reicht. Nach Einschätzung der Gutachter ist der jetzige bauliche Zustand der Berufskollegs aktuell noch tragbar, aber keinesfalls zukunftsfähig. Es besteht grundlegender Handlungsbedarf. Am Hans-Schwier-Berufskolleg besteht Modernisierungsbedarf in Hinblick auf die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der digitalen Transformation sowie ein moderater Erweiterungsbedarf.

Das komplexe Gefüge der drei Ergebnisse kann aus unserer Sicht in dem Satz pointiert werden: Wenn die Attraktivität der beruflichen Bildung in zukünftigen Profilen der Berufskollegs in Gelsenkirchen nicht sichtbar und anhand moderner Lernumgebungen und Räumlichkeiten nicht erfahrbar wird, dann kann aus der erwarteten Verlaufskurve der Schülerzahlen bis 2023 eine fallende Trendlinie werden.

In der Umkehrung dieser Argumentation zeigt sich die im Rahmen des dialogischen Verfahrens verfolgte Vorgehensweise: Auf der Basis einer klaren Profilbildung der für Gelsenkirchen (und Umgebung) relevanten beruflichen Bildungsgänge können sowohl die erwartete Zielgröße der Schülerzahlen als auch die erforderliche Bestandsgröße von Gebäuden und Räumen als Entwicklungsplanung diskutiert werden!

Die Ergebnisse aus vier Arbeitssitzungen zur „Profilschärfung der Berufskollegs“ lassen sich in zwei Punkten verdichten:

- (i) Jedes Berufskolleg zeigt mit seinen Bildungsgängen das Prinzip von „Abschluss und Anschluss“ im eigenen Haus auf – von der Ausbildungsvorbereitung bis zu den Fachschulen. Daran erkennen die Jugendliche jeweils die Verknüpfung von berufsfachlicher Qualifizierung und ihrer persönlichen Entwicklungsperspektive als Bürger:innen in Gelsenkirchen. Darüber soll das Verbindende bzw. die Gemeinsamkeiten der Leistungen der Berufskollegs für eine gelingende Integration in die Stadtgesellschaft ausgedrückt werden.
- (ii) Gelsenkirchener Berufskollegs stehen für die Breite und Vielfalt der Berufsbildung mit folgenden Schwerpunkten:
 - Berufskolleg für Berufe in Wirtschaft und Verwaltung – Organisation, Märkte, Menschen (*Berufskolleg Am Goldberg*)
 - Berufskolleg für Gesundheits- und Sozialberufe – Menschen, Pflegen, Erziehen. (*Berufskolleg Königstraße*)
 - Berufskolleg für Ingenieurwesen und Design – Technik, Medien, Menschen (*Berufskolleg für Technik und Gestaltung*)
 - Berufskolleg für bau- und umwelttechnische Berufe (Landesklassen) – Bauen, Umwelt, Menschen (Hans-Schwier-Berufskolleg).

Dieses Ergebnis erscheint wenig spektakulär bzw. als eine Fortschreibung eines bereits in der Berufskolleg-Entwicklungsplanung aus dem Jahre 2014 formulierten Ansatzes. Aus der Sicht als Gutachter erscheinen uns folgende Punkte als bemerkenswert

- (a) Das Ergebnis ist im Konsens der Schulleitungen erzielt, die damit erhebliche Herausforderungen von internen Schulentwicklungsprozesse bzw. Umbrüchen in Kauf nehmen wollen. Der Konsens ist nach intensiver Diskussion auch alternativer Formen der Profilbildung getroffen worden.
- (b) Der Konsens ist daran geknüpft, dass die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte in den und die Zukunftsaussichten für die Berufskollegs zeitnah durch Investitionen in Bauplanungen und -realisation verbessert werden können und sich die langfristigen Personalplanungen für die Lehrkräfte daran verlässlich orientieren können.
- (c) Gemessen am aktuellen Status Quo müssen bei dieser Profilbildung zwei Herausforderungen bewältigt werden: Die „Abteilung Augustastraße“ des Berufskollegs Königstraße muss in das Berufskolleg Am Goldberg integriert werden, was nominell einer Vergrößerung von ca. 30% entspricht. Das Berufskolleg für Technik und Gestaltung und das Hans-Schwier-Berufskolleg werden/bleiben „Spezialisten“ für die Schulung auch niedrigfrequentierter Bildungsgänge in der Breite der gewerblich-technischen Berufsbilder. Das Berufskolleg Königstraße muss den Bereich Pflege als künftiges Wachstumsfeld in den bestehenden Schwerpunkt von Gesundheits-, Ernährungs-, Erziehungs- und Sozialberufen stärken.
- (d) Die Profile sind eine zentrale Komponente, um die Sichtbarkeit und Transparenz über die drei großen Schwerpunktbereiche beruflicher Bildung in Gelsenkirchen zu unterstützen. Zugleich ist mit dem Konsens auch die Idee verbunden, gezielt Gemeinsamkeiten des Leistungsspektrums der Berufskollegs aufzuzeigen, etwa - gemeinsame Nutzung von Räumen für Fachschulen und berufliche Gymnasien, gemeinsame Berufsorientierungsangebote im Übergang Schule und Beruf bzw. der vereinfachten Nutzung von „Drehtüreffekten“ zwischen

den Schwerpunkten oder einer allgemein-berufliche Sprachförderung im Kontext der Fachkräfte-Initiativen.

Folgende Tabelle verdeutlicht die erwarteten Auswirkungen einer solchen Profilschärfung mit Blick auf die jetzigen „Standorte“ (geglättete Zahlen, Änderungen in Relation zu 2021 in blau) auf die Grunddaten der Berufskollegs für das Jahr 2032.

Berufskolleg	Schüler:innen (TZ/VZ)	Klassen (TZ/VZ)	Ø Klasse TZ/VZ	Lehrkräfte (VZÄ)
BK Am Goldberg	2900 (+680 ~30%) (1900/1000)	145 (+40 ~38%) (100/45)	19,4 / 22,0	125 (+30 ~33%)
BK Königstraße	1800 (-400 ~18%) (650/1150)	100 (-23 ~19%) (40/60)	16,0 / 19,9	110 (-14 ~12%)
BK für Technik und Gestaltung	2450(+100 ~4%) (1850/600)	130 (+7 ~6%) (100/30)	18,6 / 20,3	105 (+3 ~3%)
Hans-Schwier- BK	2200 (+200 ~8%)	120 (+10 ~9%)	18,0	70 (+6 ~10%)
Gesamt	9350 (+580 ~6,8%)	495 (+35 ~8%) (~73%/27%)	18,4 / 20,7	410 (+25 ~7%)

Tabelle 40: erwartete Schulsituation 2032 mit Profilschärfung

Während die Zahlen für das Berufskolleg Am Goldberg und das Berufskolleg für Technik und Gestaltung maßgeblich über die demografische Entwicklung begründet werden, hängt die Abschätzung für das Berufskolleg Königstraße sowohl von dem Verbleib von niederfrequenten dualen Ausbildungen in den Berufsfeldern Ernährung und Körperpflege an diesem Berufskolleg als auch von einem erwarteten Aufbau und Zuwachs im Bereich der Pflegeberufe ab, der insbesondere auch von der Bezirksregierung Münster als Schulaufsicht gesehen und unterstützt wird. Bei einer stark positiven Entwicklung im Bereich der Pflegeberufe kann sich die Zahl von 1800 Schüler:innen noch erhöhen. Die derzeitige Raumsituation am Hans-Schwier-Berufskolleg kann bei einer vergleichsweise guten Ausgangslage mit dem Begriff der „Vollauslastung“ umschrieben werden – die etwa zusätzlichen 200 Schüler:innen erfordern es insofern, über die Erweiterung oder Umnutzung von Räumen mit dem Land NRW oder weiteren Kooperationspartnern des Hans-Schwier-Berufskolleg oder auch alternativen Beschulungskonzepten in Verbindung mit Klassen des Berufskollegs für Technik und Gestaltung nachzudenken.

Das Ergebnis des Zwischenschrittes skizziert eine Ausgangssituation, die maßgeblich durch die gute und konstruktive Zusammenarbeit der Schulleitungen und deren Bereitschaft geprägt ist, auch stark risikobehaftete interne Schulentwicklungsprozesse mitzugestalten. Nach den Erfahrungen der Gutachter handelt es sich dabei um eine bemerkenswerte und gute Ausgangssituation für eine Berufskolleg-Entwicklungsplanung 2022-2032 bzw. die Diskussion in den Dialogrunden, wie im nachfolgenden Abschnitt beschrieben.

4. Ergebnisse und Einschätzungen aus drei Dialoggruppen

Die bisherige Berichterstattung bezieht sich auf die Ergebnisse zahlreicher interner Arbeitsgruppentreffen von Schulleitungen, Schulaufsicht und Schulträger mit den Gutachtern als Moderatoren bzw. Impulsgebern. Dieser Abschnitt im Gutachten stellt drei Dialoggruppen in den Mittelpunkt, die im sog. erweiterten dialogischen Verfahren Stellung nehmen konnten zu den Analysen und Vorschlägen aus dem internen dialogischen Verfahren.

Die „Dialoggruppe Politik“ bildet sich im Kern aus Mitgliedern der im Rat der Stadt Gelsenkirchen vertretenen politischen Parteien (insbesondere auch dem Berufsbildungsausschuss) sowie Mitarbeiter:innen verschiedener Vorstandsbereiche. In der Dialoggruppe „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ sind Kammern, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, einzelne Unternehmen und die Arbeitsagentur vertreten. Die Dialoggruppe Bildung und Soziales besteht aus den Sprecher:innen der weiteren Schulformen oder von Weiterbildungsangeboten und der Hochschule.

Der grundsätzliche Aufbau der Dialogrunden ist für alle Gruppen gleich gewählt worden. Alle eingeladenen Teilnehmer:innen haben vorab eine Zusammenfassung (9 Textseiten) der Ergebnisse der Analyse (Abschnitt 1 und 2) des Berichtes erhalten. Zunächst ging es im ersten Termin für die Dialogrunden darum, diese Auswertungen kommunikativ zu erläutern und die Ergebnisse zu validieren. Bereits mit der Einladung wurden die Teilnehmer:innen auf die Ergebnisse des Zwischenschrittes (Profilbildung) hingewiesen. Die Profilbildung und damit eingehoregehende Konsequenzen sind ausführlicher mündlich in den Dialogrunden thematisiert und daraus folgende Konsequenzen diskutiert worden. Offen gebliebene Fragen und zusätzliche Analysen wurden abschließend in dem zweiten Termin diskutiert und durch vertiefende Einschätzungen untermauert. Zu jeder Dialogrunde wurden zeitnah zwei Protokolle durch die Moderation erstellt und vom Schulträger an die Teilnehmer:innen versendet.

Übereinstimmend bejahten mehrheitlich alle drei Dialoggruppen zum Abschluss des zweiten Termins die Fragen, ob sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausreichend über den Stand der Berufskolleg-Entwicklungsplanung informiert fühlen und ihre Positionen und Einschätzungen im Rahmen des dialogischen Verfahrens einbringen konnten. Kritisch angemerkt wurde von einigen Teilnehmer:innen, dass die Einladung zu diesen Treffen im April und Mai 2023 relativ kurzfristig erfolgte, so dass nicht von allen vorgesehenen Einrichtungen eine Teilnahme an den Dialogrunden realisiert werden konnte. Dennoch erscheint uns als Gutachtern eine hinreichende Zahl an Teilnehmer:innen im erweiterten dialogischen Verfahren erreicht, damit von einer breit geteilten Information und Repräsentanz der von Berufsbildung betroffenen Akteure in Gelsenkirchen sprechen zu können.

Übergreifend lassen sich als gemeinsame Einschätzung aus den Dialoggruppen „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ sowie „Bildung und Soziales“ eine Zustimmung zu den Einschätzungen der demografischen Entwicklung und dem daraus abgeleiteten Eckwert von 9365 Schüler:innen ablesen. Die Herleitung und Berücksichtigung der relevant erscheinenden Faktoren (wie in 2.1 beschrieben) erscheinen gut nachvollziehbar und begründet. Ebenfalls wurde in allen Gruppen die Notwendigkeit unterstrichen, die Profilbildung in den genannten drei Schwerpunktbereichen für die Berufskollegs in Gelsenkirchen zu forcieren, um das komplexe System beruflicher Bildungsgänge einfacher und zugänglicher verständlich machen zu können. Eindrucksvoll wurde von allen drei Gruppen auch der Zustand der Gebäude- und Rauminfrastruktur bestätigt – als Gutachter hatten wir hier eher den Eindruck, mit unseren Beschreibungen eher „Eulen nach Athen“ zu tragen und auf ein „offenes Geheimnis“ zu treffen, denn besondere Erkenntnisse aufzuzeigen. In allen drei Gruppen wurde entsprechend

auch der Handlungsdruck unterstrichen, jetzt zügig einen Beschluss zur Berufskollegplanung vorzulegen und auch konsequent umzusetzen.

4.1 Dialoggruppe Wirtschaft

Ein Schwerpunkt der Diskussionen in der Dialogrunde Wirtschaft und Arbeitsmarkt befasst sich mit den Berufsprofilen und niederfrequenten Ausbildungsberufen. Im Protokoll der ersten Sitzung der Gruppe finden sich folgende Aussagen dazu:

- Mit Blick auf die Ausgangslage ist wichtig, dass die in Gelsenkirchen momentan vorhandene Breite der Berufe / Berufsgruppen ein wichtiges Element für Gelsenkirchen sind, sowohl für unterschiedliche Gruppen, die integriert werden als auch für die Fachkräftesicherung.
- Die Breite der Berufe impliziert, dass es auch kleine Gruppen / Klassen geben kann. Aber genau dies ist, was die Wirtschaft für Gelsenkirchen in Anspruch nimmt.
- Jeder Ausbildungsberuf, der nicht mehr in einem Gelsenkirchener Berufskolleg angeboten wird, wird mittel- und langfristig in Gelsenkirchen auch nicht mehr ausgebildet/angeboten werden.
- Gemeinsam mit den Berufskollegs, der Schulaufsicht und der Wirtschaft in Gelsenkirchen muss aktiv für den Erhalt von niederfrequenten Ausbildungsberufen und als Schul- und Ausbildungsstandort für neue und modernisierte Ausbildungen geworben werden. Ein darauf ausgerichtetes Monitoring unter Berücksichtigung eines Stadt-Relevanz-Faktors für Ausbildungsberufe ist begleitend zu entwickeln und zu erproben.

Die Dialoggruppe Wirtschaft und Arbeitsmarkt erwartet im Profil Wirtschaft und Verwaltung eher sinkende Zahlen an Ausbildungsverhältnissen (bedingt durch einen Rückgang im Bereich Finanzen und Handel, den steigende Zahlen im Bereich der Fachangestellten in Gesundheitsberufen nicht auffangen werden können). Für das gewerblich-technische Profil werden bei leichten Schwankungen in Summe leicht steigende Werte für die Zahl der Ausbildungsstellen erwartet (steigend im Bereich Informations- und Elektrotechnik, stabil in den Bereichen Bau, Metall und Gestaltung). Im Bereich der personennahen Dienstleistungen wird mit steigendem Bedarf in den Bereichen Erziehung, Pflege und Soziales gerechnet, im Berufsfeld Ernährung und der Körperpflege mit einer Stabilisierung auf dem niedrigen Niveau nach dem Einbruch durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie.

4.2 Dialoggruppe Bildung und Soziales

Als Schwerpunkt der Diskussionen in der Dialoggruppe Bildung und Soziales kann die Rolle der Berufskolleg in der Bildungskette im Lebenslauf von Jugendlichen und Erwachsenen benannt werden und die integrative Funktion der Berufskollegs im Übergang von Schule in Beruf bzw. in qualifizierte Erwerbsarbeit. Hier gilt es nach übereinstimmender Auffassung der Gruppe, die Sichtbarkeit der Berufskollegs und des Systems der Übergänge in berufliche Bildung für Jugendliche und Eltern / die Stadtöffentlichkeit zu stärken. Daher sind die Kooperationen der Akteure in der Bildungskette im Rahmen von „cross-over-Projekten“ zu fördern.

Die Leitidee der deutlicheren Einbindung der Berufskollegs in die Bildungskette Gelsenkirchen prägt auch zwei weitere Diskussionspunkte, die unter der Annahme erfolgen, dass umfangreiche bauliche Maßnahmen ergriffen werden müssen / können.

- Bezogen auf Argumente, die für oder gegen eine „Zentralisierung“ von Gebäudestandorten der Berufskollegs sprechen, entwickelt und festigt sich eine Position, die neue, zentralisierte Lösungen priorisiert. Damit könnte operativ die Zusammenarbeit der Berufskollegs im Rahmen der beruflichen Übergänge deutlich erleichtert werden (Drehtüreffekte), von den Berufskollegs gemeinsam nutzbare Gebäudekomplexe etwa für die Fachschulen oder die beruflichen Gymnasien geschaffen werden und Synergien bei Raum- und Sachmitteln auch durch den Berufskollegs vor- und nachgelagerte Bildungseinrichtungen genutzt werden. Dabei wären eine gute Mobilitätsanbindung und eine „belebte und sichere Umgebung“ (auch in den Abendstunden) wichtige Randbedingungen.
- Mit Bezug auf die Ausgestaltung moderner Bildungs- und Lernräume betont die Dialoggruppe Bildung, dass die Kombination von Fach- und Klassenräumen ergänzt werden sollte um variabel nutzbare Lerngruppenräume. Flexible Mitnutzungskonzepte und Differenzierungsflächen (statt einzelner Differenzierungsräume) sollten das Leitmotiv sein, um etwa spezifische Kompetenzförderungen (Sprache, Labor-Techniken u.a.) oder Projektbereiche (Internationalisierung, Nachhaltigkeit u.a.) einrichten zu können, die von unterschiedlichen Zielgruppen, unter anderem auch zur Fortbildung von Lehrkräften, Fachtagungen oder Sitzungen von Elternbeiräten genutzt werden können.

Einhellig wird in der Dialogrunde betont, dass die berufliche Schwerpunktbildung bzw. die Profile von drei eigenständig funktionsfähigen Berufskollegs im Mittelpunkt der Diskussion um bauliche Veränderungen stehen sollte. Die Argumente „Pro-Zentralisation“ sind daher immer im Kontext eines bau- und finanztechnischen Rahmens zu verstehen und viele der Argumente und angedachten Möglichkeiten lassen sich grundsätzlich auch bei drei bis fünf Standorten anführen. Die Betonung der Rolle der Berufskollegs mit drei Schwerpunktprofilen in der Bildungskette bleibt die Leitidee aus der Dialogrunde Bildung und Soziales.

4.3 Dialogrunde Politik

Bewusst bildet das erste Treffen der Dialogrunde den Auftakt aller Dialogrunden und das zweite Treffen den Abschluss. Hinsichtlich der Beurteilung der Ausgangslage sowie der Abschätzung der Entwicklung bis 2032 gab es übereinstimmende Einschätzungen aller Beteiligten und damit auch die Ermutigung, bei der Moderation der beiden anderen Dialoggruppen die Handlungsoptionen für Gelsenkirchen „groß zu denken“. „Groß zu denken“ sei dabei kein idealisiertes Wunschdenken, sondern eine notwendige Reaktion auf die dargestellte Ausgangslage. Insbesondere sollte die Gruppe Wirtschaft und Arbeitsmarkt zu niedrigfrequenten Ausbildungsberufen eine Einschätzung abgeben und die Gruppe Bildung und Soziales zu Sichtbarkeit der Berufskollegs im Rahmen der sozialen Integration in die Stadtgesellschaft. Bezogen auf das Berufsfeld Pflege wurde darauf hingewiesen, dass private Träger in Gelsenkirchen ebenfalls intensiv am Auf- und Ausbau von Ausbildungskapazitäten arbeiten und Investitionspläne vorliegen. Dies sollte bei den Einschätzungen für das Profil Gesundheit, Ernährung, Erziehung und Soziales als komplementäre Größe mitbedacht werden.

Auf der zweiten Sitzung der Dialoggruppe Politik am 10. Mai 2023 sind die inhaltlichen Rückmeldungen der Dialoggruppen (siehe 4.1. und 4.2) diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen worden.

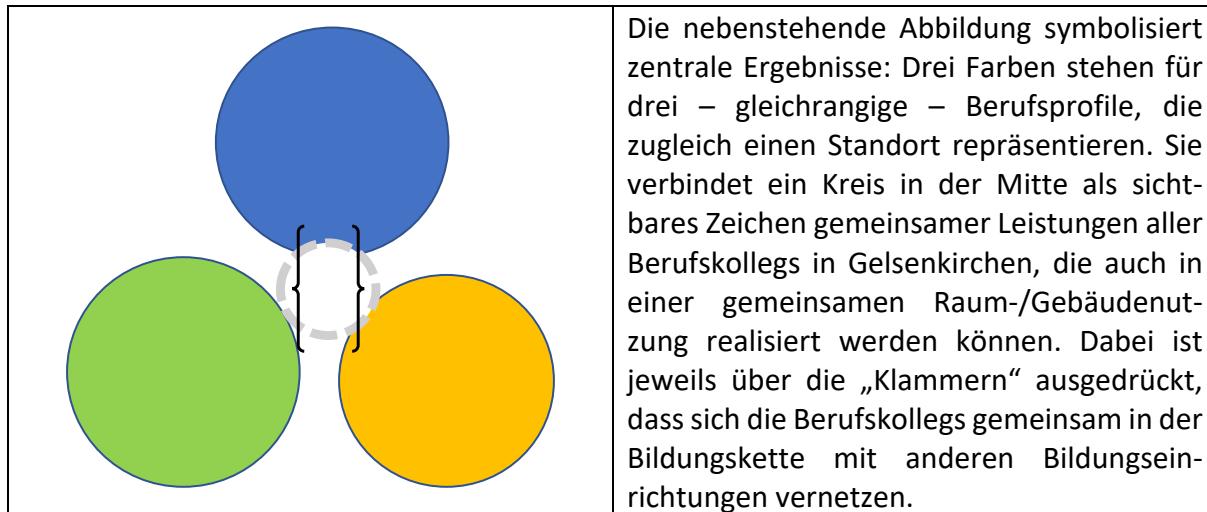


Abbildung 11: drei gleichrangige Berufsprofile mit gemeinsamer Leistung in der Bildungskette

Die zweite Sitzung der Dialoggruppe Politik prägte zudem die Frage, „wie weit“ eine örtliche Zentralisierung der Standorte möglich und nötig sei, beeinflusst und kontextualisiert durch eine zeitgleich stattfindende Pressekonferenz zur nun möglichen alternativen Nutzung des Geländes des alten Zentralbades (Zukunftsquartier Gelsenkirchen).

Zugleich kann abschließend Einigkeit in der Dialogrunde Politik festgehalten werden,

- dass für die Berufskollegs dringender Handlungsbedarf besteht, der eine zügige und konsequente Herangehensweise erfordert;
- dass eine Profilbildung und attraktive Standorte für die Berufskollegs als zwei Stränge eines Projektplans gemeinsam bearbeitet werden müssen;
- dass dazu eine Potentialflächen-Analyse zeitnah erstellt werden muss, die die offensichtlich komplexen Randbedingungen der Flächensuche berücksichtigen, aber auch konkrete Vorschläge / Optionen für die erwarteten Schülerzahlen aufzeigen muss;
- dass die Berücksichtigung weiterer Bildungsakteure wie etwa die VHS, Bibliotheken, Kammern, Hochschulen u.a. als Mitnutzer und Mitgestalter in der Bildungskette zu bedenken ist;
- dass eine Überführung in einen „Projektstatus“ innerhalb der Verwaltung folgerichtig erscheint – am Projektplan muss zeitnah die ambitionierte, zügige und konzeptorientierte Vorgehensweise deutlich werden.

5. Abschließende Einschätzungen und Empfehlungen der Gutachter

(1) Über die demografische Entwicklung kann für Gelsenkirchen eine Stabilisierung der Zahl von Schüler:innen für die nächsten Jahre angenommen werden. Ab dem Schuljahr 2025/26 erwarten wir einen leichten, aber stetigen Zuwachs bis 2032 auf dann 9365 Schüler:innen (davon 2218 im Hans-Schwier-Berufskolleg).

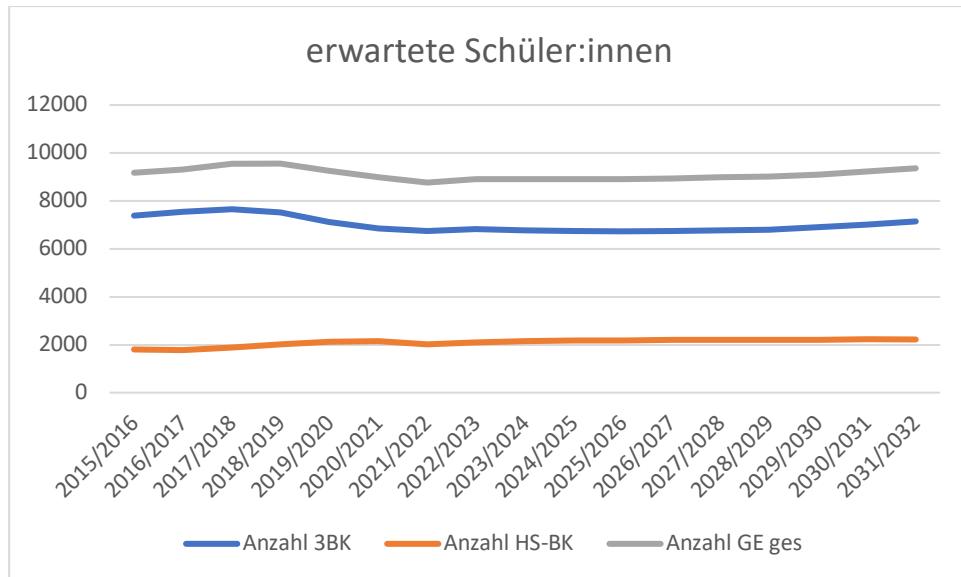


Abbildung 12: erwartete Entwicklung der Zahl der Schüler:innen an den Berufskollegs

Für die drei im engeren Sinne Gelsenkirchener Berufskollegs ergibt sich so ein Richtwert von 7148 Schüler:innen. Unabhängig davon, dass die tatsächlichen Zahlen von dieser Einschätzung abweichen werden, halten wir folgende Implikation für sicher: Jeder der jetzt vorhandenen bzw. betriebsfähigen Räume in den Schulstandorten wird in der nächsten Dekade benötigt, ganz unabhängig davon, welche Optionen sich aus den Standortplanungen und Baumaßnahmen ergeben. Eher ist zusätzlich von einem Übergangsbedarf auszugehen.

(2) Die Berufskolleg-Gebäude, die Gebäude-Infrastruktur sowie die Art und Ausstattung der Räume sind nach den Eindrücken unserer Begehungen vor Ort nicht zukunftsfähig. Grundständige Sanierungen und Modernisierung als notwendige Maßnahme zum Erhalt und zur Steigerung der Attraktivität beruflicher Bildung in Gelsenkirchen sind gegenüber den Optionen von Neubauten abzuwegen. Dabei ist ein zügiges und konsequentes Vorgehen unbedingt erforderlich. Nach übereinstimmender Einschätzung der Stimmen im erweiterten dialogischen Verfahren ist die Einrichtung einer Projektgruppe beim Schulträger sowie eine Potential-Flächenanalyse für „drei Berufskolleg-Standorte mit Profil“ ein erster wichtiger Schritt. Für das Hans-Schwier-Berufskolleg steht eine Erweiterung und Modernisierung der Räumlichkeiten an. Über diese ist gesondert für die Beschulung von niederfrequenten Berufen im Bereich Bauen und Umwelt zu beraten.

(3) Die Formulierung „drei Berufskolleg-Standorte mit Profil“ markiert einen im Rahmen des dialogischen Verfahrens bestätigten und tragfähigen Konsens, nämlich gegen Ende der nächsten Dekade in Gelsenkirchen über drei unabhängige, in etwa gleich große Berufskollegs mit kohärenten und von außen erkennbaren Berufsfeldprofilen in nicht mehr als drei Gebäudekomplexen zu verfügen.

Die Berufsfelder stellen die Breite beruflicher Bildung dar

- Bauen, Technik und Gestaltung. Mit Blick auf teils niederfrequente Berufe stellt die Nutzung digitaler Arbeits- und Informationstechnik ein verbindendes Element dar.
- Gesundheit, Ernährung, Erziehung und Soziales. Das Profil umfasst auch Pflegeberufe als zukünftiges Gestaltungsfeld.
- Wirtschaft und Verwaltung. Das Profil bündelt derzeit an unterschiedlichen Berufskollegs angesiedelte kaufmännisch-verwaltende Bildungsgänge.

Hier geht es aus Sicht der Stadtgesellschaft darum, mit den Profilen die öffentliche Wahrnehmung transparanter und nachvollziehbarer gestalten zu können und die Attraktivität beruflicher Bildung (auch mit ihren jeweiligen Entwicklungsperspektiven i.S. beruflicher Laufbahnen) sichtbarer zu machen. Dabei wird der Wert und das Leistungsspektrum der Berufskollegs in der Bildungskette Gelsenkirchen über das Profil und die jeweilige Expertise in diesem Bereich deutlich. Als weiterer Schritt der Sichtbarmachung beruflicher Bildung in der Bildungskette kann geprüft werden, wie das Gemeinsame der Berufskollegs im Kontext der Bildungsvielfalt in Gelsenkirchen herausgestellt werden kann. Hier ist etwa die gemeinsame Nutzung von Räumen für die beruflichen Gymnasien oder für die Fachschulen als Beispiel im dialogischen Verfahren befürwortet worden. Auch von allen Berufskollegs getragene Kooperations-Initiativen, wie etwa gemeinsame Berufsorientierungen mit „vorangehenden Schulen der Sek I“ oder auch „nachfragenden Akteuren“ stärken die Zusammenarbeit der Berufskollegs untereinander und mit weiteren Akteuren in der Bildungskette Gelsenkirchen.

(5) Die Zahl der Schüler:innen ist eine Planungsgröße, die durch Entscheidungen über Aufnahme und Abgabe von Bildungsgängen / Ausbildungsberufen oder die „Abstimmung mit den Füßen“ beeinflusst werden kann. Da Gelsenkirchen einen beachtlichen Anteil an niederfrequenten Klassen aufweist, gehen wir als Gutachter davon aus, dass es in der nächsten Dekade darauf ankommen wird, einige neue Bildungsgänge in Gelsenkirchen anzusiedeln, was i. d. R. im interkommunalen Gefüge auch damit verbunden werden muss, Bildungsgänge abzugeben. Sofern langfristig in Gelsenkirchen die Verknüpfung von einem Standort für ein Berufskolleg mit einem klaren Profil angestrebt wird, sollten davon eher kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsberufe betroffen sein. Als Gutachter empfehlen wir daher die „angestrebte“ Zahl von Schüler:innen als Planungsgröße für Standort- und Baumaßnahmen von 7000 Schüler:innen für die drei im engeren Sinne Gelsenkirchener Berufskollegs bis zum Jahr 2032 auszugehen. Sie verteilen sich auf die drei Profile wie folgt

Gesundheit, Ernährung, Erziehung/Soziales	1800-2000 Schüler:innen, davon 700 in Teilzeit
Bau, Technik und Gestaltung	2300-2500 Schüler:innen, davon 1800 in Teilzeit
Wirtschaft und Verwaltung	2600-2800 Schüler:innen, davon 1700 in Teilzeit

Dies entspräche auch der Idee von in etwa gleich großen Berufskollegs, weil das GEES-Profil einen hohen Vollzeitanteil aufweist. Diese Empfehlung widerspricht auf der einen Seite einem Ergebnis des dialogischen Verfahrens (Dialoggruppe Wirtschaft), nämlich dass alle Bildungsgänge vorrangig in Gelsenkirchen gehalten werden. Andererseits entspricht diese Zahl durchaus den erwarteten Entwicklungen in dualen Berufen aus Sicht der Dialoggruppe Wirtschaft. Als Gutachter gewichten wir hier stärker, dass Kompromisse im interkommunalen Ausgleich wahrscheinlich sind. Und wir schätzen, dass mit dem Umzug der „Abteilung Wirtschaft“ des Berufskollegs Königstraße (ehemals Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung an der Augustastraße) zum derzeitigen Berufskolleg Am Goldberg entsprechende Überlegungen zu niedrigfrequentierten kaufmännischen Bildungsgängen auf der Hand liegen.

(6) Die o.g. Überlegungen unterstreichen ein zentrales Ergebnis der Berufskolleg-Entwicklungsplanung 2032, nämlich die Vorteile einer klaren Profilbildung für die Berufskollegs. Diese Profilbildung erfordert von den Lehrkräften und den erweiterten Schulleitungen der Berufskollegs gemessen an der aktuellen Ausgangssituation einen „Kraftakt der Schulentwicklung“, der nur in Einklang mit und im Vertrauen auf einen Fortschritt in baulicher und räumlicher Hinsicht einhergehen kann. Entlang der Entwicklungen der Profile bzw. einzelner Ausbildungsberufe in den Profilen werden sich auch Fragen der Attraktivität der Gelsenkirchener Berufskollegs in Zeiten des Lehrkräftemangels und der Wiederbesetzung auslaufender Stellen mittelfristig entscheiden. Hier ist die Konkretisierung des Profils auf der Ebene der einzelnen Bildungsgänge auch weiterhin als ein interner Dialog zwischen den Berufskollegs zu gestalten und durch den Schulträger zu unterstützen. Diese Profilbildung und Veränderung sollten behutsam erfolgen und als Projekt für die nächste Dekade angesehen werden.

(7) Ein Element dieser Unterstützung muss aus Sicht der Gutachter der Aufbau eines verbesserten Berufe-Monitoring für Gelsenkirchen beim Schulträger sein. Ein Berufe-Monitoring umfasst nach unserer Auffassung die Früherkennung von Chancen – etwa die Ansiedelung von neuen Ausbildungsberufen – sowie die Anbahnung von Gegenmaßnahmen bei sinkenden Zahlen. Es geht darum, im Rahmen des Profils agierend (und nicht reagierend) tätig werden zu können, um etwa Investitionen in Fachräume auch durch Erhalt / Ausbau von Ausbildungsplätzen begründen oder absichern zu können. Die Stadt Gelsenkirchen muss so die Verbindung zwischen Berufskollegs, den regionalen Akteuren aus Wirtschaft und Arbeitsmarkt und den umliegenden Bezirksregierungen koordinieren. Die weitere Entwicklung eines Stadt-Relevanz-Faktors für Ausbildungsgänge scheint uns eine Möglichkeit, ein datengestütztes Monitoring mit jährlicher Fortschreibung zielorientiert zu nutzen, um Entscheidungen über die „Konkretisierung der Profilbildung“ in der nächsten Dekade datenbasiert begründen zu können.